

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beiliegen. Manuskripte werden nicht retourniert.



Inseraten- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din, Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Grundlinien der Einigung Zwischen England und Frankreich in der Reparationsfrage — Frankreich soll dem Berliner Stillhalteabkommen beistimmen — Ein neuer deutscher Vorschlag?

Paris, 12. Feber.

Berichten aus englischen Quellen zufolge soll nach monatelangen englisch-französischen Verhandlungen in bezug auf die Regelung der Reparationsfrage eine Einigung auf folgender Basis zustande gekommen sein:

Frankreich hat seinen Standpunkt hinsichtlich der Integrität und des Prinzips des Young-Planes aufrecht erhalten, während England die gemeinsame Verpflichtung durchsetzte, daß für mehrere Jahre hinaus von Deutschland keine politischen Forderungen gestellt werden sollen. Die Franzosen stimmen dem vor Monaten in Berlin zustande gekommenen Stillhalteabkommen über die deutschen kurzfristigen Kredite zu. Wenn Deutschland diesem Vorschlag die Zustimmung gibt, so gibt es im

Juni eine Konferenz mit den Gläubigerstaaten, um über die etwaigen Änderungen einig zu werden und die Unterzeichnung dieses Vorabkommens vorzunehmen.

Berlin, 12. Feber.

In deutschen Kreisen verlautet, daß die deutsche Regierung einen neuen Schritt in der Reparationsfrage vorbereitet. Sie wird wahrscheinlich schon in den nächsten Wochen in Paris und London neuerdings auf eine endgültige Lösung des Reparationsproblems drängen. Inzwischen dürfte eine Verständigung hinsichtlich der Haltung Frankreichs und Englands erzielt werden. Während Deutschland eine Vorverlegung der Reparationskonferenz auf Mitte Mai erwünscht, hält Frankreich unbedingt am Juni-Termin fest.

Banalrat

Ljubljana, 12. Feber.

In der heutigen Debatte über den Vorschlag wurde der Frage der Sann-Regulierung breiter Raum gewährt. Die Bürgermeister Dr. Gorlšan (Ceja) und Doktor Kosa (Lasko) berichteten eingehend über die katastrophalen Wasserschäden und forderten die dringliche Inangriffnahme der erforderlichen Regulierungsarbeiten. Die Debatte wird nachmittags fortgesetzt werden.

Frankreichs Goldhortung.

Paris, 12. Feber.

Nach dem letzten Wochenanweis der Banque de France erhöhte sich der Goldbestand der Banque de France um weitere 938 Millionen auf die unglaubliche Rekordziffer von 72 Milliarden und 563 Millionen Francs.

Die Memeler Affäre.

Memel, 12. Februar. Der Gouverneur des Memelgebietes Werth hat dem Präsidenten des Landtages v. Dreßler offiziell den Vorschlag gemacht, in Verhandlungen über die Bildung eines Direktoriums einzutreten.

Memel, 12. Februar. Bekanntlich war geplant, gegen den Präsidenten Wittcher wegen seiner Berliner Reise ein Verfahren wegen Landesverrats einzuleiten. Wie jetzt aus Nowo zuverlässig verlautet, soll der Oberstaatsanwalt des Kriegsgerichtes festgestellt haben, daß das vorgelegte Material nicht ausreichte, um wegen Landesverrats gegen den Präsidenten ein Verfahren einzuleiten.

Kurze Nachrichten

Paris, 12. Februar. Die seinerzeit nach Korsika entsandte Gendarmerie überraschte den gefürchteten Banditen Torre, als er sich bei einem im Gebirge wohnenden Schäfer Lebensmittel holte; die Gendarmen eröffneten das Feuer auf Torre, der eine schwere Kopfverletzung davontrug; gleichwohl konnte der Bandit entkommen. Den Gendarmen fielen zwei Brownings und ein Schnellfeuer-gewehr des Banditen in die Hände.

Budapest, 12. Feber. Wie aus Kecskemet gemeldet wird, hat der dortige Gerichtshof den Kaufmann Josef Tóth in der Gemeinde Upar wegen Betruges, Unterschlagungen und Urkundenfälschung in nicht weniger als 545 Fällen zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt.

Wufung noch nicht gefallen

Vier Generale teilen sich die Macht in der Mandschurei?

Schanghaï, 12. Feber.

Das Bombardement auf die Wufung-Forts durch die Japaner dauerte gestern den ganzen Tag über an. Die Chinesen haben inzwischen zwischen den Forts und der Stadt Schanghaï Grabenstellungen eingerichtet, die dem Vordringen der Japaner für den Fall, daß die Festung fallen sollte, weitere Hindernisse bereiten sollen.

Tokio, 12. Feber.

Die mandschurischen Generale, die noch vor wenigen Tagen gegen die Japaner gekämpft haben, werden demnächst zu einer

Frauenwahlrecht in Frankreich

Aus der französischen Kammer — Grobus der Linken aus der Wahlreform-Kommission

Paris, 12. Feber.

Der Wahlreform-Ausschuß der Kammer nahm trotz des oppositionellen Protestes mit 20 gegen 14 Stimmen einen Antrag an, durch den die bisherige zweite Wahl abgelehnt wird. Als gewählt wird derjenige Deputierte betrachtet, der relativ die meisten Stimmen auf sich vereinnahmt und dieselben mehr als ein Viertel der Anzahl der Wahlberechtigten ausmachen.

Die Deputierten der Linken verließen aus Protest gegen die Annahme dieses Antrages die Kommissionssitzung. Die Kommission nahm hierauf einen Antrag an, durch den das gleiche, aktive und passive geheime Wahlrecht auch den Frauen eingeräumt wird. Dadurch werden in Frankreich die Frauen im Sinne der demokratischen Bestrebungen den Männern vollends gleichgestellt.

Paris, 12. Feber.

In der Budget-Debatte übte der Generalsekretär der sozialistischen Kammerfraktion Paul Faure, scharfe Kritik an der Kreditpolitik des Finanzministers Lalandin und warf ihm vor, Kredite an Staaten zu geben, die das Geld für Rüstungen verwenden. Insbesondere gelte dies für Ungarn, dessen Regierung die französischen Kredite für seine geheime Aufrüstung verwende. Schließlich stellte er im Namen der sozialistischen Fraktion einen Antrag, dem zufolge die Schneider-Creuzot-Waffen- u. Munitionswerke und alle ähnlichen, auf Erzeugung von Kriegsmitteln eingestellten Betriebe zu verstaatlichen seien, indessen aber mögen dieselben unter strengster staatlicher Kontrolle gestellt werden.

Aus der Stupschina

Eine Interpellation über die Vorfälle in Resanj — Fortsetzung der Beratung des Wirtschaftsrat-Gesetzes

Beograd, 12. Feber.

Zu Beginn der heutigen Sitzung des Plenums, die der Fortsetzung der Beratung des vom Handelsminister eingereichten Entwurfes des Gesetzes über den Wirtschaftsrat gewidmet war, verlas der Stupschinapräsident eine Reihe von Mitteilungen, so den Bericht des

Verifikationsausschusses über die Nachwahl im Bezirke Odoac, der in einer kommenden Sitzung zur Verhandlung gelangen soll. Das Zentralamt für Arbeiterversicherung in Zagreb richtet an die Stupschina das Ersuchen, den Finanzminister zu ersuchen, er möge in das Finanzgesetz eine Sicherstellung der Arbeiterversicherung beziehen, die durch die Auswirkungen der verschärften Wirtschaftskrise geradezu katastrophal bedroht sei. Die Stadtgemeinde Zagreb ersucht die Stupschina dahin zu wirken, daß die technische Fakultät in Zagreb erhalten bleibe.

Der Abg. Mita Dimitrijević richtete an den Fortminister in der Affäre des Resanj-Bergwerkes eine Interpellation. Bekanntlich gab die Bergwerkverwaltung von Resanj den Arbeitern als Entlohnung statt Geld Papierbonds, mit denen sie ihren Unterhalt nirgends begleichen konnten, woraus es zu einer Revolte kam, in deren Verlauf zwei Arbeiter getötet wurden. Anm. d. Red. Fortminister Sibeni gab auf diese Anfrage eine ausführliche Antwort und stellte u. a. fest, daß die behördliche Untersuchung tatsächlich

die Verfehlungen der Verksleitung aufgezeigt habe.

Da die Schuld des Unternehmers einwandfrei festgestellt sei, erklärte der Minister, wurde er mit dem größten, im Bergbau-Gesetz enthaltenen Strafausmaß bekräftigt. Sollte sich ein ähnlicher Fall wiederholen, dann werde dem Unternehmer die Konzession entzogen werden. Hinsichtlich der Tötung von zwei Arbeitern werde das ordentliche Gericht sein Wort sprechen.

Abg. Dimitrijević gab seiner Zufriedenheit über diese Beantwortung Ausdruck und dankte dem Minister für die energische Untersuchung. Gleichzeitig ersuchte er um die Inangriffnahme der Novellierung des Bergbaugesetzes, da das höchste Strafausmaß für Unternehmer in solchen Fällen kaum 300 Dinar Geldstrafe ausmacht.

Die Stupschina ging sodann zur Beratung des Gesetzes über den Wirtschaftsrat über. Die Sitzung dauerte zur Stunde — sechs Abgeordnete haben bereits gesprochen noch an.

13. März — Reichspräsidentenwahl

Vor dem Zusammentritt des Reichstages. — Beginn der Wahlwerbung.

Berlin, 12. Feber.

Der Reichstag tritt, wie nun endgültig verlautet, am 23. Feber zusammen. Auf der Tagesordnung befindet sich die Festsetzung des Termines für die Wahl des Reichspräsidenten. Die Vorlage der Reichsregierung bestimmt den 13. März und wird vom Innenminister General Groener dem Reichstag unterbreitet werden. Die Arbeiten des Reichstages werden zeitlich so bestimmt werden, daß den Abgeordneten noch immer Zeit für die Wahlwerbung übrig bleibt.

Der deutsche Abrüstungs-vorschlag

Er soll in der nächsten Woche im Plenum der Abrüstungskonferenz unterbreitet werden. — Keine Einzelheiten.

Berlin, 12. Feber.

Wie offiziell verlautet, bereitet die deutsche Delegation bei der Abrüstungskonferenz in Genf für den Anfang der kommenden Woche die Unterbreitung ihres großen, seit langer Zeit vorbereiteten konkreten Abrüstungsplanes vor. Diesen Plan wird der Vorsitzende der deutschen Delegation, Votschaffer Radonich, dem Konferenzpräsidium nach einer großen Rede überreichen. Ueber die Einzelheiten dieses Abrüstungsplanes wird bei den zuständigen Stellen größtes Stillschweigen bewahrt.

Kältemelle in Polen.

Warschau, 12. Feber.

In ganz Polen herrscht seit Tagen eine grimmige Kälte. Die Temperatur betrug in Warschau 30 Grad unter Null. Aus allen Teilen des Landes werden Todeskatastrophen durch Erfrieren gemeldet.

Börsenbericht

Zürich, 12. Feber. Devisen. Beograd 9.05, Paris 20.1775, London 17.60, Newyork 512.37, Mailand 26.60, Prag 15.17, Berlin 121.75.

Zagreb, 11. Feber. Devisen: Mailand 291.10—293.50, London 191.50—193.10, Newyork Sched 5593.73—5623.00, Paris 221.14—222.26, Prag 166.32—167.18, Zürich 1096.15—1101.65.

Ljubljana, 12. Feber. Devisen: Zürich 1096.15—1101.65, London 192.82—184.42, Newyork 5594.35—5622.61, Paris 221.22—222.34, Prag 166.27—167.13, Trieste 291.10—293.50.

Hymans, Litvinov, Rahmel

Drei Redner über Abrüstung — Belgien ganz auf der Seite Frankreichs — Sowjet-Union und Schweden für vollständige Abrüstung

Genf, 11. Februar.

In der heutigen Plenarsitzung der Abrüstungskonferenz sprachen die Vertreter Belgiens, der Sowjet-Union und Schwedens grundsätzlich über das Problem der Abrüstung.

Der belgische Delegierte Paul H y m a n s erklärte in seiner Rede, die Abrüstung werde nur dann möglich sein, wenn die Erhaltung der Friedensverträge garantiert werde. Belgien wolle seine Waffen behalten, die zur Verteidigung seiner Unabhängigkeit im Angriffsfall notwendig seien. Die Lösung der Frage der obligatorischen Arbitrage und der Zusammenarbeit könnte aber auf der anderen Seite die wirkliche Abrüstung begünstigen, wodurch die Spannung zwischen den Völkern verringert und die Welt besiedelt werden würde. Hymans erklärte ferner, Belgien erkläre sich mit den französischen Vorschlägen vollständig einverstanden. Die Sicherheitsfrage sei im Schoße des Völkerbundes zu lösen, dem eine größere Autorität verliehen werden müsse. Die Sicherheit könne aber nur etappenweise gewonnen werden, wie übrigens auch die Abrüstung nur in Schritten durchgeführt werden könne. Redner stellte in seinen Ausführungen fest, daß jede weitere Aufrüstung Zeugnis ablegen würde von den Vorbereitungen für einen neuen Krieg, eine neue Revolution und damit den Verfall der europäischen Zivilisation. Redner sagte sich für die Abschaffung der Bombardierflugzeuge, weittragender Geschütze, ferner der chemischen und bakteriologischen Kriegsmittel. Schließlich bemerkte Redner noch, es sei verwunderlich, daß man zu einer Zeit, in der die Notwendigkeit des politischen Friedens betont werde, an die Organisation des politischen Krieges schreite.

Als zweiter Redner betrat der Sowjetdelegierte L i t v i n o v die Tribüne. Seine Rede zeichnete sich sowohl in bezug auf Länge als auch auf Mäßigkeit aus. Redner betonte zunächst, daß sich der Standpunkt der Sowjets seit 1929 und den von Moskau unterbreiteten Abrüstungsvorschlägen nicht verändert habe. Das einzige Mittel, erklärte Litvinov mit allem Nachdruck, die Abrüstung durchzuführen, sei die vollständige und allgemeine Abrüstung. Die Sowjetdelegation werde auf Grund dieses Prinzips ihre konkreten Vorschläge unterbreiten. Die Forderungen nach der Abrüstung der Völker können nicht durch Stabilisierung, geringfügige Rüstungsverminderung, sondern durch das einzige Mittel gegen den Krieg: die vollständige Abrüstung durchgeführt werden. Darin aber bestehe auch der grundsätzliche Unterschied in der Auffassung über die Sicherheit zwischen den einzelnen Delegationen der kapitalistischen Staaten und der Delegation der Sowjet-Union. Die Sowjets seien für die Abschaffung der Tanks, weittragenden Geschütze, der schweren Artillerie, der Kriegsschiffe mit mehr als 10.000 Tonnen, der Flugzeug-Mutter-schiffe, der 12 zölligen Marinegeschütze, der Jagd- und Bombardierflugzeuge sowie aller Mittel des chemischen und bakteriologischen Krieges.

In seinen weiteren Ausführungen lehnte Litvinov die französischen Vorschläge betreffend die Organisation einer internationalen Völkerbundarmee als ungenügendes Mittel zur Sicherung der völligen Abrüstung ab. Rußland brauche weder eigene noch internationale Streitkräfte, sondern Sicherheit vor jenen, die die territoriale Integrität der russischen Länder verletzen und sich in die innere politische und wirtschaftliche Entwicklung der Sowjet-Union einmengen möchten. In Behandlung der aktuellen Lage im Fernen Osten sagte Litvinov: Wer garantiert heute der Sowjet-Union, daß gerade jetzt keine Gefahr droht? Wer kann behaupten, daß der Krieg im Fernen Osten sich nicht sofort auf die ganze Welt erweitert, wenn dies im Interesse irgendwelcher kapitalistischen Gruppen oder Staaten gelegen wäre? Rußland braucht kein fremdes Land, es wünscht keine Grenzen in keiner Richtung zu erweitern, es werde jedoch seine Grenzen zu verteidigen wissen. Das Sowjetregime betrachte es als seine Hauptaufgabe, das sozialistische System auf russischem Staatsgebiet auszubauen, ohne sich

in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten einzumengen. Ebenso werde es die Einmischung der Außenwelt in die russischen Angelegenheiten zu verhindern wissen. Die Sowjet-Union werde sich erst dann sicher fühlen, wenn die anderen Staaten abgerüstet haben. Das Arbeitsfeld der Abrüstung selbst ist nicht weniger umfangreich als die 12jährige Vorbereitung zu dieser Konferenz. Die Sowjet-Vorschläge aus dem Jahre 1929 bleiben auch für diese Konferenz, erklärte Litvinov, vollständig unverändert.

Als letzter sprach der schwedische Delegierte B a r o n R a h m e l. Der Vertreter Schwedens erklärte, der einzige Weg zur Sicherheit führe nur über die vollständige Abrüstung. Neben der Abrüstung seien auch noch andere wichtige Probleme ihrer Lösung zuzuführen, Probleme, die die Entwicklung der Zivilisationsstaaten behindern, wobei in erster Linie an die Reparationsfrage heranzutreten werden müsse.

Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden Gen. Persson um 13 Uhr geschlossen. Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Das belgische Königspaar bei den Verunglückten der Bergwerkstatastrophe



Der König und die Königin von Belgien trafen in der Grube von Bois Longpre ein, um sich persönlich nach dem Befinden der ge-

reteten Bergleute zu erkundigen und den Angehörigen der Verunglückten ihr Beileid auszusprechen.

80.000 Mann in Wladiwostok

Russische Vorbereitungen im Fernen Osten — Truppenzusammenziehungen der Sowjets

Moskau, 11. Februar.

In einer Aussprache zwischen Stalin, Borissilow und dem Chef der russischen Ostarmee Blücher wurde mit Rücksicht auf die Lage in der Mandschurei und im Fernen Osten trotz Betonung der russischen Neutra-

lität beschlossen, umfangreiche Maßnahmen zum Schutze der russischen Grenze vorzunehmen. Blücher ist nach dem Fernen Osten abgereist, wo bereits 80.000 Mann der Sowjetarmee konzentriert sind. Nach Wa-



Rettingsversuche an verunglückten Bergleuten

Bei dem letzten schweren Bergwerksunglück in Charleroi in Belgien konnte nur ein Teil der Verunglückten in schwerverlettem Zustande geborgen werden. Unser Bild aus dem Krankenhaus zeigt einen der Geborgenen völlig in Verände gehüllt. Man versucht durch Sauerstoffatmung, ihn am Leben zu erhalten.

Originalbild von den Unruhen in Indien



Ein Dokument aus dem unruhigen Indien: eine indische Freiheitskämpferin wird von englischen Polizisten auf offener Straße verhaftet. Typisch für die dortigen Verhält-

Ein Abenteuerer Kommandeur der Chinesischen Luftstreitkräfte



Der Kommandeur der Chinesischen Luftstreitkräfte, die in den Kämpfen um Schanghai eingesetzt wurden, Tschanghuichang, soll der bekannte amerikanische Flieger und Abenteuerer Bert Hall sein. Hall kämpfte im Weltkrieg auf französischer Seite an der Westfront und soll sich dort als Kampfflieger ausgezeichnet haben. Später tauchte er in den östlichen Staaten auf und kam schließlich über Amerika nach China.

Wladivostok wurden auch mehrere Militärflugzeuge entführt.

Moskau, 11. Februar.

Dieser Tage hielt der Botschaftsminister für Krieg Borissilow an die jungen Ingenieure, die in der Luftschiffakademie vorleseten, eine Ansprache, in der er erklärte, sie mögen sich bereit halten für jeden Fall, denn es sei nicht ausgeschlossen, daß sie in die Ereignisse im Fernen Osten werden eingezogen müssen.

Tokio, 11. Februar.

Der japanische Konsul in Chardin teilte dem japanischen Außenminister mit, daß die russischen Behörden in Nikolsk Mandchurija und Wladiwostok das Kriegsgesetz ausgeführt haben. Russische Truppen werden in Ostibirien unter dem Vorwande konzentriert, gegen einen etwaigen Einbruch der Mandschurienbewehrung gewappnet zu sein. Die Sowjetbehörden in Wladiwostok haben ferner die Zensur eingeführt.

Schanghai, 11. Februar.

Aus verschiedenen Angaben kann der Schluß gezogen werden, daß die Dinge im Fernen Osten vor einer Entscheidung stehen. Wie nämlich aus Chardin gemeldet wird, scheint Rußland nicht mehr gewillt zu sein, den chinesisch-japanischen Konflikt ruhig mit anzusehen. In den letzten 14 Tagen haben die Sowjetbehörden an der mandchurisch-russischen Grenze eine dringliche Vorbereitungen getroffen und die Garnisonen im Fernen Osten sehr verstärkt. Die Mandschurien der transsibirischen Bahn fahren über der mandchurischen Grenze 17 russische Beobachtungsflugzeuge fliegen.

Hindenturas Kandidatur müßig

Berlin, 11. Februar.

In der Frage der Wahl des Reichspräsidenten steigert sich die allgemeine Unsicherheit bereits ins Uferlose. In Berlin gehen

nisse ist die Haltung des jungen Inders auf dem Bilde rechts, der untätig und resigniert der Verhaftung seiner Landsmännin zusieht

darüber die wildesten Gerüchte um. Heute verlaute, daß die deutschen Rechtsparteien die Kandidatur des Extronprinzen aufstellen würden. Dies dürfte jedoch nicht eintreten, da der Extronprinz nach wie vor fest entschlossen sei, eine solche ihm angebotene Kandidatur abzulehnen.

Die Nationalsozialisten verlangen immer entschlossener die Kandidatur Hitlers. Es ist also nicht verwunderlich, daß beim gegenwärtigen Stand der Dinge Hitler die größten Aussichten hat, Präsident des Deutschen Reiches zu werden, falls es ihm mittelfristig rechtlich und legal gelingt, die deutsche Staatsbürgerschaft zu erwerben.

Edgar Wallace †



Der bekannte englische Kriminaldichtsteller Edgar Wallace ist im 57. Lebensjahre den Folgen einer Lungenentzündung erlegen. Seiner Feder entstammen etwa 150 Kriminalgeschichten, Hunderte von Erzählungen und etwa ein Dutzend erfolgreicher Theaterstücke.

7 1/2 Waggon Silber nach England

Vor der Prägung des neuen jugoslawischen Silber-Geldes. — Die österreichisch-ungarischen Kronen und Gulden ebenfalls Prägmaterial.

In den Kellerräumen der Nationalbank in Beograd, wo die Goldtresors die Metalldeckung unserer Dinar-Noten umschließen, ist man eifrig an der Arbeit, einen Teil des Silbers, welches für die Prägung von Silber-Gartgeld bestimmt ist, für den Transport nach England vorchristlichmäßig zu packen. Die König-Peter-Dinare, von denen mehrere Millionen durch die Filialen der Nationalbank eingezogen wurden und die während des Krieges die monetäre Zuflucht des serbischen Volkes bildeten, werden gemeinsam mit den österreichisch-ungarischen Kronen und Gulden als Prägmaterial nach England verladen, um gemeinsam als jugoslawische Dinare im neuen Prägfeld mit dem Relief-Kopf S. M. des Königs zurückzuführen und in den Verkehr gesetzt zu werden. Auf diese Weise werden 75 Millionen Gramm Silber der Prägung zugeführt. Dieses Kontingent entspricht der Verlademenge von 7 1/2 Waggon. Das neu geprägte Silbergeld wird, wie die „Pravda“ in diesem Zusammenhang berichtet, bis Ende November in Jugoslawien eintreffen, um der ihm bestimmten Rolle zugeführt zu werden.

Die Erbschaft des „Königs von Madagaskar“

Der Streit um die Erbschaft des Königs von Madagaskar Francois Claude Bonnet, dauert mit unverminderter Kraft an und droht die ganze Welt in Mitleidenschaft zu ziehen. Der Erblasser starb vor 108 Jahren und hinterließ ein Millionenvermögen. Man sollte glauben, daß inzwischen genug Zeit verstrichen sei, um allen Zwistigkeiten unter den Erben ein Ende zu bereiten. Dies war nicht der Fall, und der Erbvertragsstreit zwischen den Erben und der Erbschaftsamtin auf die phantastische Summe von etwa 120 Millionen Dinar. Bonnet wurde in Italien geboren und hieß mit seinem richtigen Namen Darge. Der Name Bonnet legte er sich später zu, als er seinen Heimatort Carraval verließ und an Bord eines englischen Piratenschiffes einreiste.

wurde. Im Verlaufe seines langen und abenteuerlichen Seeräuberlebens brachte es Bonnet zu gewaltigem Reichtum. 1826 deponierte er Gold, Juwelen und Banknoten in Charming-Court. Drei Jahre später verschwand Bonnet spurlos, während einer Expedition nach der Südpol. Der Mann, den die Portugiesen „König von Madagaskar“

führte, hinterließ zahlreiche Verwandte in Amerika und Italien. Während der hundert Jahre, die seit seinem Tode verstrichen sind, wurden unzählige Verjünger gemacht, um auf gerichtlichem Wege zu erfahren, welche unter den vielen Erben das Vorrecht auf die Besitzergreifung der Erbschaft habe. Inzwischen hatte sich die Erbschaft veräußert.

Chinas stärkste Waffe

Mehrere japanische Ausfuhr-Gesellschaften vor dem Zusammenbruch — Ti japanische Handelsflotte ohne Beschäftigung — Der schwerste Schlag für die Politik Japans

Tokio, 11. Febr.

In japanischen politischen und militärischen Kreisen wird das katastrophale Sinken der nach China getätigten Exporte mit größter Besorgnis beobachtet. Es handelt sich jetzt um die Auswirkungen des Boykotts japanischer Waren in China, welches dadurch seine schwerste Waffe auf das merkantile Japan herabsinken ließ. Nach den letzten Vorgängen in den chinesischen Gewässern, in der Mandschurei und vor Shanghai wurde der japanische Handel in China vollständig lahm gelegt. Durch den chinesischen Boykott japanischer Waren — eine Abwehrmaßnahme, die Japan durch keine Gegenmaßnahme pa-

ralysieren kann — sind mehrere große japanische Ausfuhr-Gesellschaften knapp an den Abgrund des Bankrotts gebracht worden. Angesichts dieser Lage fand vor einigen Tagen in Tokio eine Konferenz von Vertretern der großen Handels- und Schifffahrtsgesellschaften statt, in welcher über den Vorschlag debattiert wurde, ein Viertel der japanischen Handelsflotte zum alten Eisen zu werfen und zu verschrotten, da sie ohnehin unbeschäftigt in den Häfen liege. Der Handelsminister versprach den Schifffahrtsgesellschaften eine größere Subvention mit der Versicherung, die Lage in China werde sich ohnehin in Kürze zugunsten Japans wenden.

Eine Skulptur aus Neros Palast

Ein hervorragendes Kunstwerk aus der Antike gefunden

Ein hervorragendes Kunstwerk aus der Antike ist vor kurzem in Anzio in Italien aufgefunden worden. Vor einigen Monaten wurden Forschungen im oberen Teil der kleinen Hafenstadt Anzio in der Nähe von Rom vorgenommen. Die berühmte Sommerresidenz des Kaisers Nero soll angeblich dort gelegen haben. Um keinen Anlaß zu vorzeitigen Gerüchten zu geben, wurden die Ausgrabungen zuerst geheim gehalten. Nun wurden die Arbeiten von Erfolg gekrönt. Eine Marmor-Skulptur wurde ausgegraben, die von allen Kennern als eine der prächtigsten Schöpfungen der alten Römerzeit betrachtet wird. Das Meisterwerk stellt ein Motiv aus der griechischen Mythologie dar. Eine Amazone reitet hoch zu Ross über einen gefallenen Feind. Die Gruppe ist lebensgroß. Der tote Krieger, offensichtlich ein Grieche, liegt fast gänzlich unter dem Pferd. Er hat einen kur-

zen Kimbart und lockiges Haar. Er ist unbekleidet bis auf einen kleinen Mantel, der sich bei seinem Sturz von den Schultern löste. Ein Teil seiner rechten Hand fehlt, so daß man nicht wissen kann, in welcher Stellung der Sterbende von den Künstlern dargestellt wurde, ob er hilflos die Hand nach Gnade ausstreckte oder im letzten Abwehrkampf seine Waffe gegen die vorstürmende Amazone richtete. Die Figur des Rosses ist schwer beschädigt. Zwei Beine sind abgebrochen und der Kopf verflümmelt. Die Amazone ist in ein leichtes Gewand gehüllt, ihre rechte Brust ist frei. Der Kopf der Amazone fehlt. Die Gruppe ist ein Wert der römischen Epoche, das einem griechischen klassischen Modell nachgebildet wurde. Unter dem Namen „Amazone aus der Villa Neros“ wurde die Marmorgruppe ins römische Museum gebracht.

Errettung vom Hungertode

Amerikanische Bombenflugzeuge werfen über eingeschneite Indianer-Reservationen Lebensmittelpakete ab.

New York, 11. Febr. Wie aus Phoenix (Arizona) gemeldet wird, wurden die vom Hungertode bedrohten Indianer aus den drei Reservationen der Navajos-Indianer in Arizona und Neu-Mexiko durch die 11. kräftige Hilfe amerikanischer Flieger vom sicheren Hungertode gerettet. 6 Bombenflugzeuge brachten den Indianeransiedlungen, die infolge ungeheurer Schneeverwehungen von der Außenwelt bereits seit vielen Wochen abgeschnitten sind, Hilfe in höchster Not. Die Bombenflieger waren auf die Meldung, daß eine Hungertatastrophe unter den Navajos-Indianer ausgebrochen sei, von Kalifornien aus nach Arizona abgeflogen und warfen über den vollkommen verschneiten Reservationen circa 10.000 Pfund Lebensmittelpakete ab. Wie die Flugzeugführer nach ihrer Rückkehr erzählten, rissen die Indianer mit allen Zeichen der Freude die buchstäblich vom Himmel geschickten Lebensmittelpakete auf und brachten deren Inhalt in ihre Hütten. Für einige hundert Bewohner war dies die erste Nahrung seit einigen Tagen, da die noch vorhandenen wenigen Lebensmittelvorräte inzwischen völlig verbraucht worden waren. Ohne diese wunderbare Rettung in letzter Stunde wären einige hundert Indianer dem Hungertode erlegen. Während 5 Flugzeuge auf den Schneefeldern zu landen vermochten, konnte das 6. in der abgelegenen Gegend und wegen der hohen Schneelage keine Landung vornehmen, aber die Piloten flogen so niedrig über den schnee- und eisbedeckten Feldern, daß sie deutlich wahrnehmen konnten, wie sich die Indianer über die Rettung aus höchster Not freuten. Einige Pakete gingen zwar in Stücke und die Flieger beobachteten, wie die herbeigefürzten Bewohner Zucker, Mehl, Kaffee und andere Lebensmittel, die auf der

Schneedecke herum verstreut lagen, zusammentrugen und unter Freudenrufen untereinander aufteilten. Einer der Piloten landete in einer kleinen Ansiedlung in Neu-Mexiko. Die Indianer, die sonst alle Weibchen mit höchstem Mißtrauen betrachteten, begrüßten den Flieger wie eine Wundergestalt, kammerten sich an seinen Körper und gaben durch ununterbrochenes Lachen ihrer unbeherrschten Freude über den willkommenen Besuch Ausdruck.

Im Zeichen der Weltwirtschaftsrisse

Die Landwirte haben in der ganzen Welt unter den Auswirkungen der wirtschaftlichen Not besonders schwer zu leiden. Aus Johannesburg in Südafrika wird eine Geschichte berichtet, über die man sich vielleicht amüßeren könnte, wenn sie nicht im Grunde genommen so traurig wäre. Ein Eingeborener kam in die Stadt mit einem Ballen Wolle, den er verkaufen wollte. Es wurden ihm etwa 2 Dinar pro Kilo angeboten. Der Preis schien ihm sehr niedrig zu sein, und er entschloß sich infolgedessen, die Wolle in die nächste Hafenstadt zu senden, damit sie dort auf der üblichen Auktion verkauft wird. Einige Tage nach der Auktion bekam der Eingeborene von dem Makler, der die Transaktionszustände brachte, eine Rechnung. Es stellte sich heraus, daß nach Abzug der Fracht, der Kommission, des Lagergeldes u. der Transportkosten seitens des Verkäufers noch 20 Dinar zu entrichten waren. Der Eingeborene konnte die Angelegenheit schwer begreifen. Es war ihm unverständlich, daß er, statt einen Erlös aus der verkauften Ware zu bekommen, selbst noch aus eigener Tasche zahlen mußte. Nach langwierigen Auseinandersetzungen gelang es endlich dem Makler, den Verkäufer zu überzeugen, daß die Rechnung in Ordnung sei. Daraufhin erklärte der Eingeborene, daß er kein Geld habe, um die Rechnung zu begleichen. Der Makler, ein au-

herziger Mann, war bereit, statt Geld ein Huhn in Empfang zu nehmen. Der Eingeborene entfernte sich und kam nach einigen Stunden wieder. Er brachte zwei Hühner mit. Auf die Bemerkung des Kaufmanns hin, daß er nur ein Huhn von ihm verlangt hätte, sagte der biedere Mann: „Ich weiß es. Mit dem zu eiten Huhn will ich nämlich die Unkosten für das erste decken.“

Stöckl epochale Ereignisse der Weltgeschichte

Welche Ereignisse der Weltgeschichte hatten die größte Bedeutung für die geistige und kulturelle Entwicklung des Menschengeschlechtes? Um diese Frage zu klären, wandte sich ein amerikanisches Magazin mit einer Rundfrage an die bedeutendsten Wissenschaftler und Historiker des Landes. Die Meinungen waren natürlich geteilt, und doch vermochte die Schriftleitung aus der Fülle der eingelaufenen Antworten zwölf Ereignisse auszuwählen, die von allen Einleitern als epochenmachend in der Geschichte unserer Kultur bezeichnet wurden. Das erste ist die Gesetzgebung des Königs Hammurabi aus dem Jahre 2200 v. Chr. Dieses Gesetz stellt das älteste Dokument praktischer Gesetzgebung dar. Im Jahre 480 v. Chr. fand die Schlacht bei Marathon statt, die die europäische Zivilisation vor dem Ansturm asiatischer Barberei befreite. 323 v. Chr. starb Alexander der Große. 202 v. Chr. besiegten die Römer bei Zama das Heer von Karthago und legten dadurch den Grundstein für die Ausbreitung der römischen Weltmacht. Das fünfte große Ereignis war die Geburt Christi. Ihm folgte im Jahre 622 Mohammeds Flucht aus Mekka nach Medina. Dieses Jahr gilt in allen Ländern des Islams als Anfang der mohammedanischen Zeitrechnung. Im Jahre 1354 fand das Pulver zum ersten Male seine kriegerische Verwendung, womit das Rittertum tödlich getroffen wurde. 1517 schlug Luther seine 95 Thesen an die Kirchentür von Wittenberg an. Im Jahre 1563 wurde Wien von der türkischen Belagerung befreit, und 1769 meldete James Watt seine Dampfmaschine zur Patentierung an. Dieses Ereignis kann als Beginn der Neuzeit gelten. 1792 starb Mirabau, der einzige Mann, in dessen Macht es stand, Frankreichs Thron zu retten. Als letztes Glied in der Kette epochaler Ereignisse wird in allen Antworten die bolschewistische Revolution in Russland betrachtet.

Der Roman eines indischen Prinzen

Die Geschichte eines indischen Prinzen und einer englischen Verkäuferin, die sich vor Jahresfrist heimlich in London verheiratet hatten, bildet die letzte Sensation der Londoner Presse. Nawabzada Nasir Ali Khan, der älteste Sohn des Radschas von Jaora in Zentral-Asien, ist der glückliche Ehegatte, und Margaret Elsie heißt seine Auserwählte. Sie war bis Dezember 1930 in einem Konfektionsgeschäft in der englischen Provinzstadt Cirencester angestellt. Die Trauung wurde nach mohammedanischem Ritus vollzogen und erst ein Jahr später begab sich das Paar auf das Standesamt. Der indische Fürst hatte sich auf den ersten Blick in die junge Engländerin verliebt. Da er aber erst seine Studien an der landwirtschaftlichen Hochschule zum Abschluß zu bringen gedachte, wollte er seine Verbindung mit Fräulein Elsie erst später öffentlich bekannt geben. Aus diesem Grunde fuhr Ali Khan auch nach der von einem Mullah vorgenommenen Trauung mit seinen Studien fort, und die junge Fürstin blieb bis vor kurzem bei ihrer Mutter. Durch seine mohammedanische Ehe ging der Fürst aller seiner Rechte auf den Thron seiner Väter verlustig. Er suchte den Entschluß, sich in England niederzulassen. Nachdem er das Erbschaftsgeld mit Erfolg abgelegt hatte, übersiedelte er mit seiner Frau und ihrer Mutter in eine kleine Villa in Thames Valley, wo ein kleines blaueäugiges und goldhaariges Mädchen vor einigen Wochen das Licht der Welt erblickte. Es erhielt seinen indischen, sondern einen englischen Namen, Margaret Dolores. Im Laufe des letzten Jahres bekam Fürst Ali Khan von seinem Vater nur die verhältnismäßig bescheidenen monatlichen Geldüberweisungen, die er auch früher als Student bezog. Der Radscha wollte von seinem Enkelkind nichts wissen. Er entsandte einen Boten nach London, der den jungen Prinzen aufsuchte, sofort ohne Frauenbegleitung nach

Indien zurückzuführen. Rasir Ali Khan folgte dem Wunsche des Vaters nicht. Er hofft, sich auch ohne väterliche Unterstützung in England durchsetzen zu können.

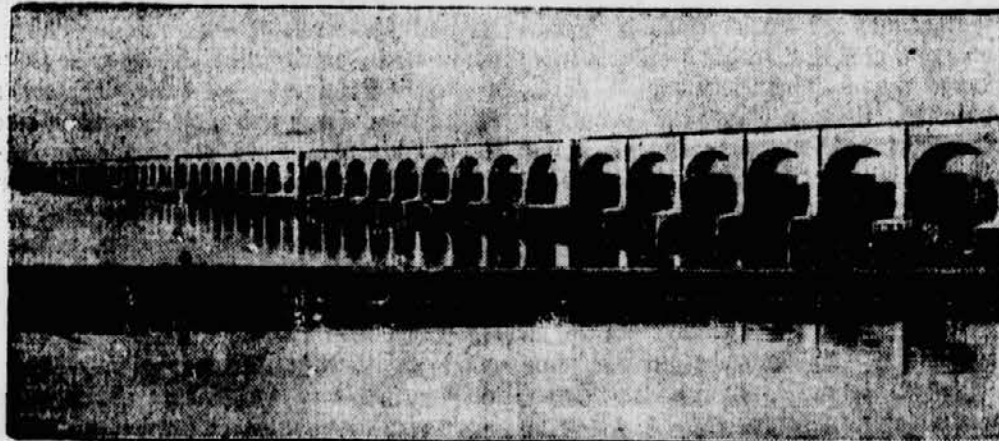
Literarische Sen'ation in Budapest

Vor einiger Zeit setzte das große Londoner Blatt „Times“ zusammen mit einigen amerikanischen Verlagen einen literarischen Preis im Betrage von 200.000 Dinar für den besten Roman aus, der in der Nachkriegszeit geschrieben wurde. An dem Preisausschreiben durften sich Verfasser aller Nationen beteiligen, und es war den Bewerbern gestattet, in beliebiger Sprache zu schreiben. Selbstverständlich sind zahlreiche Manuskripte in verschiedenen Sprachen eingegangen. Die Wahl fiel auf den jungen ungarischen Verfasser Franz K o r m e n d i, der durch einstimmigen Beschluß der Jury den ersten Preis erhielt. Die Nachricht erregte in Ungarn ungeheures Aufsehen, da kein Mensch Herrn Kormendi kannte. Der Verfasser selbst war ebenfalls sehr überrascht. Er ist kein Schriftsteller von Beruf, und das eingekaufte Manuskript war seine erste literarische Arbeit. Herr Kormendi war früher in der britisch-ungarischen Bank als Beamter angestellt, wurde aber vor etwa 1 1/2 Jahren abgebaut. Seitdem bemühte er sich vergeblich um einen neuen Posten. Da er als Arbeitsloser genügend freie Zeit hatte, entschloß er sich, einen Roman zu schreiben, ohne sich aber viel davon zu versprechen. Eines Tages fiel eine Nummer der „Times“ in seine Hände, in der die Bedingungen des internationalen literarischen Preisausschreibens bekannt gegeben waren. Er schickte sein Manuskript ein, glaubte aber nicht im entferntesten daran, daß seinem Werke ein solcher Erfolg beschieden sein würde. Das Buch trägt den Titel „Abenteuer in Budapest“. In ihm werden die Ergebnisse eines dreißigjährigen Mannes geschildert, der in den Nachkriegsjahren schwer um seine Existenz zu kämpfen hatte. In vieler Hinsicht kann das Buch als Selbstbiographie des Verfassers gelten. Trotz seines Erfolges beabsichtigt Kormendi nicht, sich weiter literarisch zu betätigen. Für den gewonnenen Preis will er sich eine Autoreparaturwerkstätte einrichten.

Eine illegitime Stadt.

Im Süden Frankreichs, im Departement Var liegt Tourrettes, ein Städtchen von 2000 Einwohnern, das eine eigenartige Berühmtheit erlangt hat. Vor etwa zwei Monaten lief die Amtsperiode des Bürgermeisters und der Stadträte von Tourrettes ab. Der Präfekt des Departements ordnete neue Wahlen an. Am festgesetzten Tage erschienen aber kein Mensch im Wahllokal. Daraufhin wurde vom Präfekten ein zweiter Wahltermin anberaumt. Auch diesmal fand sich keine Seele zur Wahl ein. Der eigentümliche Streik der Wähler für die städtischen Ämter in Tourrettes konnte selbstverständlich von der vorgelegten Behörde nicht geduldet werden. Der Präfekt entschloß sich zu Zwangsmassnahmen zu greifen. Er erklärte, daß bis zur erfolgten Wahl des Bürgermeisters und der Räte die Tätigkeit des Standesamtes in Tourrettes suspendiert werde. Es sollten keine Ehen in der Stadt geschlossen und keine Geburts- oder Todesurkunden ausgestellt werden, solange die Bürger von Tourrettes ihrer Pflicht nicht nachkämen. Jetzt stehen die Einwohner der kleinen Stadt vor der Wahl, entweder sich zu fügen oder aber alle Ehehindernisse, Geburts- und Todesfälle unreguliert erfolgen zu lassen. Die Entscheidung ist noch nicht gefallen, und das Städtchen lebt inzwischen illegitim.

Der größte Staudamm der Welt



In Anwesenheit des Vizekönigs von Indien wurde der größte Staudamm der Welt seiner Bestimmung übergeben. Unsere Aufnahme zeigt einen eindrucksvollen Begriff von der Größe dieses fast acht Kilometer langen Dammes über den Indus.



China wehrt sich mit Platen

Die chinesische Regierung verbreitet Millionen dieser Plakate, die die Bevölkerung zum Widerstand gegen die Eindringlinge aufstacheln sollen: ein Japaner, der beutegierig seine Hand nach dem Schnaps des Chinesen ausstreckt, wird von diesem mit einem Schwert durchbohrt.

Feuilleton

Das System

Er war ein guter Junge, der Herbert. Ein bißchen schwächern zwar, aber dennoch gut — im wahrsten Sinne des Wortes. Und dann: er war ja auch noch jung . . . was einem da noch fehlt, kann noch nachgeholt werden . . .

Eines Tages kam so irgend etwas in sein Herz — etwas Unbestimmtes, etwas Ärzelndes, aber etwas so unendlich Angenehmes . . . Auf dem Studentenhepplach hat er zu lange J-nübergelacht — zu den Mädchen . . . und ein Blondkopf hat es ihm angetan . . .

„Ach, sie ist so hübsch“, erzählt er seinem älteren Freund, und der nicht verstehend.

„Aber wie soll ich's nur anfangen?“ lautet Herbert und sein Freund steht ihm auch schon bei:

„Ja, weißt du, Herbert, du mußt dir ein schönes System zusammenlegen! So ein gut ausgelegtes System sichert dir den Erfolg — ganz gewiß! Ich mach' es auch immer so . . .“

„Ein System?“ fragt Herbert mit gedünnetem Munde. „Ich verstehe dich nicht recht. Wie meinst du das?“

„Man sieht, daß du ein wenig Neuling bist! Ein System muß es aber doch sein! In deinem Falle ungefähr so: Erstens machst du ausfindig, wann sie ins Theater geht und du gehst selbstverständlich auch! Dann sorgst du dafür, daß du neben sie zu stehen kommst! Verstanden?“

„Ja!“ sagt Herbert etwas unsicher.

„Zweitens: du hast ein Programm, du hast ein Opernglas, du viertelst dich in das Bühnenstück, du fikt entzückt! Verstanden?“

„Ja!“ sagt Herbert noch immer unsicher.

„Gut! Drittens: du selbst ihr gelegentlich das Programm, das Opernglas . . .“

„Ja!“ sagt Herbert, nicht mehr so unsicher.

„Viertens: Du sprichst mit ihr. Dann vertiefst du dich wieder. Fünftens: gelegentlich, bei einem großen Augenblick, ergreifst du ihre Hand, läßt sie aber gleich wieder fahren. Du bist verstört und entschuldigst dich noch verstärkter. Du hast ihr gesagt, was du ihr zu sagen hattest. Und deine Entschuldigung hat gut gewirkt, du gefällst ihr . . .“

„Ja!“ sagt Herbert schon ein wenig sicher.

„Sechstens: in der Pause schneidest du sie! Das steigert ihre Gefühle!“

„Ja!“ sagt Herbert sicherer.

„Siebentens: im nächsten Akt machst du alles wieder gut. Ahtens: nach dem Theater begleitest du sie. Neuntens: nun, neuntens findet sich schon . . .“

„Ja!“ sagt Herbert ganz sicher.

Und so kam es. Mit Programm und Opernglas ausgerüstet begibt sich Herbert zur Ausführung dieses Systems. Mit ein wenig Herzklopfen erfüllt er Punkt für Punkt. Mit dem Handergreifen geht's nicht recht. Aber schließlich geht es doch — mit schweißbedeckter Stirn. Er schrickt zurück. Er stammelt seine Entschuldigung, die er sich so

schön zurechtgelegt hat. Da fällt der Vorhang . . . Der nächste Punkt des Systems sagt: schneiden in der Pause. Und er tut es — und mit Freuden, weil er nichts anderes zu tun wählt.

Sie ist enttäuscht. Sie klagt ihrer Freundin. Und diese lächelt:

„Aber Lore, geh! Es ist doch nichts verloren! Ein schönes System bringt alles in Ordnung! Wenn er heute noch einen Annäherungsversuch macht, weist du ihn kalt ab. Für's übrige laß mich sorgen.“

Nach der Vorstellung versucht Herbert den vorletzten Punkt des Systems. Und sie weist ihn kalt ab. So.

Nun folgen zwei schlaflose Nächte (nämlich eine Herberts und eine Lorens).

Am nächsten Morgen, auf dem Schulweg treffen sie sich — und sehen sich nicht. Nach der Schule treffen sie sich wieder — und sehen sich wieder nicht (ach, es ist so schwer nach dem gestrigen Abend . . .). Und auf der Promenade treffen sie sich siebenundzwanzigmal und sehen sich siebenundzwanzigmal nicht . . .

Da kommt der Abend mit der Theatervorstellung. Dort stehen Lore und Freundin und ganz in der Nähe Herbert und Freund. Herbert kann nicht umhin: „Mit deinem System habe ich gestern verfehlt!“

Lore horcht auf und es entschließt ihr: „Und mit deinem System, Marie . . .“

Da treffen sich Lorens und Herberts Blicke im Spiegel und nicken sich zu . . .

(Ich vertraue es euch: ich erlaube's beiden, als sie nach dem ersten Akt das Theater verlassen . . . Aber bitte, bitte, verzeihen Sie die beiden nicht den Eltern! Die Eltern sind nämlich nicht so geduldig wie der Mond, der alles sah . . .) —at.

Sport

Die olympischen Winterspiele

In Late Placid wurden vergangenen Mittwoch die ersten Siktonturrenngen ausgetragen. Zur Durchführung gelangte der 18-Kilometer-Langlauf. Die ersten Plätze besetzten Schweden, während erst am vierten Platz ein Norweger auftaucht. Der Einlauf war folgender:

- Ulterström (Schweden, 1:23.07) 1.; Biström (Schweden, 1:25.07) 2.; Saarinen (Finnland, 1:25.35) 3.; M. Lappalainen (Finnland, 1:26.31) 4.; Rudstadius (Norwegen, 1:27.06) 5.; Grödtumsbraaten (Norwegen, 1:27.15) 6.; Toikka (Finnland, 1:27.31.5) 7.; Stenen (Norwegen, 1:28.05) 8.; Siltanen (Finnland, 1:28.29) 9.; Swaerd (Schweden, 1:29.03) 10.; Mattson (Schweden, 1:29.53) 11.; Binjarengen (Norwegen, 1:32.40) 12.; Hofbe (Norwegen, 1:32.48) 13.

Im Damen-Skifislaufen wurde die Norwegerin Sonja D e n i e Erste und die Desterreicherin Friß B u r g e r Zweite.

: **SR. Rapid.** Sonntag Vormittagsausflug auf den Urbaniberg. Zusammenkunft um halb 9 Uhr beim Musikpavillon im Stadtpark. — Samstag nachmittags ev. abends Abmarsch zum Theiselheim. — Alle Mitglieder werden ersucht, eheabldigst für die Erwirkung einer 50% igen Fahrpreisermäßigung ein Lichtbild dem Sektionsleiter zu übergeben.

: **SR. Svoboda.** Heute, Freitag, Mitgliederversammlung im Klubheim, Sobna ulica 9. Alle Mitglieder mögen zuverlässig erscheinen.

: **400.000 Olympiamarken ausverkauft.** Für die Winterolympiade wurden von Amerika eigene Briefmarken herausgegeben, die auf den Postämtern in Late Placid erhältlich sind. Die Zwei-Cent-Marke, die einen Skiläufer beim Geländesprung zeigt, fand so reizenden Absatz, daß in wenigen Stunden die erste Auflage von 400.000 Stück ausverkauft war.

Aus Ptul

y Konzert. Der Chor der Mariborer Mittelschüler unter Leitung des Professors Viktor S c h w e i g e r veranstaltet am Sonntag, den 14. d. in Ptul ein Konzert von ausgewählten Volksliedern. Am Programm sind weiter Solofestspiele sowie ein Violinolo der jungen begabten Künstlerin Inka D e r o n o v a e l. Das Konzert findet im Stadtheater statt. Beginn um 15 Uhr.

Inseratenannahme in Ptul

Anzeigen für die „Mariborer Zeitung“ übernimmt **O. PICHLER, Ptul, Vereinshaus**

Aufträge werden prompt erledigt

Aus Celje

c. **Evangelische Gemeinde.** Sonntag, den 14. Feber findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr, der Kindergottesdienst um 11 Uhr im Gemeindegemeinschaftssaal statt.

c. **Die Heringschmieds-Liebesbriefe des Männergesangsvereines,** die am Aschermittwoch stattfanden, war wohl einer der bestgelungensten Unterhaltungen im Fa.ching. Besonders die Darbietungen des Orator Komikers Herrn W r o j o s i j u waren unübertrefflich. Aber auch die Vorträge des Chores und des Hausorchesters waren überaus gut. Bis in die frühen Morgenstunden gab die Jugend ihrer Fa.chingfreude beim Tanz freien Lauf.

c. **Ein Mord.** Im vergangenen Monate kam der Besitzer Ivan Baloh aus Trnova gora bei Laško im betrunkenen Zustande zu seiner geschiedenen Frau, wo er deren Liebhaber, den 20-jährigen arbeitslosen Bergmann Josef Drnovsek vorand. Zwischen den beiden Männern kam es zu einer Eifersuchtszene, in deren Verlauf Baloh den Drnovsek in die Nase biß. Drnovsek mußte nach Celje ins Allgemeine Krankenhaus, wo er bis zum 9. d. verblieb. Als er wieder nach Hause kam, beschloß er, sich an Baloh zu rächen. Er bewaffnete sich mit einer Art und begab sich in die Wohnung seines Widersachers, wo er einen Streit provozierte. Es kam zu einem Handgemenge, bei dem Drnovsek mit der Art auf Baloh einschlug, bis dieser blutüberströmt zusammenbrach.

c. **Unfälle.** Der 44-jährige Sägearbeiter Franz S o s i j u aus Prece war mit Arbeiten an der Sägemaschine beschäftigt, wobei er allzu nahe kam, so daß ihm die Maschine die rechte Hand zerquetschte. — Der 50-jährige Besitzer Franz Rojnik aus Braslovce fiel auf der Straße so unglücklich, daß er sich das rechte Knie schwer verletzete. Beide wurden nach Celje ins Allgemeine Krankenhaus gebracht

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire
Freitag, 12. Feber: **Geistlos:**
Samstag, 13. Feber um 20 Uhr: **Die Käte Kur.** Gastspiel Josef D a n e s.

+ **Gastspiel Ivan Levar vom Schauspielhaus in Ljubljana.** Ein leider schwach besetztes Haus hatte am Mittwoch die seltene Gelegenheit, die große Kunst Ivan L e v a r s vom Schauspielhaus in Ljubljana, in der Rolle des Kantor in Sankars „K r a i j n a D e t a j n o v i t i“ zu bewundern. Die Erscheinung Levars in der heutigen Schauspielergeneration der Slowenen darf ruhig an dem Maßstab eines Ferdinand K l o p f e r oder Billy K l i t s c h gemessen werden. Es ist reise, bis in die minutiösen Details ausgearbeitete Darstellungskunst, was Levar, dessen Seele wie selten bei einem anderen Schauspieler, mitteilt, zu bieten imstande ist. Hier sind dimensionierte Ueberlegenheit und fast souveräne Auffassung der Rolle so glücklich gepaart, daß das Wechselspiel der sparsam gebrauchten Ausdrucksmittel in Mimik und Gestik zur größten Wirkung kommt. Es erübrigt sich unter diesen Umständen in eine Analyse der „Kantor“-Schöpfung Levars einzugehen, man darf aber annehmen, daß sie ganz dem Wollen des toten Dichters entspricht. —b.

Lokale Chronik

Freitag, den 12. Februar

Raubmörder Falez vor seinen Richtern

Das Urteil wird erst in den Abendstunden gefällt

Mohorlos scheint Schule zu machen. Seine engherzigen Greuelthaten fanden in einem andern vollkommenen Subjekt einen eifrigen Nachahmer. Stefan Falez darf als Kopienmeister der menschlichen Gesellschaft wohl als Mohorlos Schüler angesehen werden. Ähnlicherweise ist Falez kein Massenmörder, wie es der Raubmörder von Jelenice war; immerhin belästigt neben einer kleinen Reihe anderer Verbrechen auch ein Menschenleben sein Gewissen, falls der Mann das, was ein ehrlicher Mensch Gewissen nennt, überhaupt hat.

Heute kam Falez vor seinen Richtern, um aus ihrer Hand die gerechte Strafe zu empfangen. Das Interesse der Öffentlichkeit für die Verhandlung vor dem großen Senat des Kreisgerichtes ist sehr verständlich. Im Laufe der letzten Jahre war in der Umgebung von Maribor eine Reihe von schrecklichen Raubmorden verübt worden, von denen einer auf das Konto Falez zu buchen ist: der gewaltige Tod der betagten Frau Juliane Herzig in Čadnik bei Jaroslava im vorvergangenen Sommer.

Falez wird nicht nur dieses fürchterliche Verbrechen des Schmerzes, das man sich denken kann, zur Last gelegt. Er beging auch andere Verbrechen, wie Raub, Vergewaltigung, Diebstahl, Einbruch, Raubüberfall, fremden Eigentums usw., für die er heute Rede stehen mußte. Diese Verbrechen sind unter den Völkern größtenteils bereits bekannt. Darum wollen wir uns mehr mit der Person des Angeklagten als mit den Einzelheiten seiner Verbrechen befassen.

Stefan Falez ist eine typische Verbrechernatur. Im Jahre 1899 in Erdevina bei Slava geboren, verbrachte er die Jugendjahre bei seinen Eltern, denen er bei der Verhaftung des kleinen Anwesens half. Sein erster Konflikt mit dem Gesetz erfolgte bereits kurz vor dem Kriege. Kaum 14 Jahre alt, wurde er vom Schworenengericht wegen Vergewaltigung, gefährlicher Drohung und Erpressung zu 18 Monaten schweren Arbeiters verurteilt. Im Jahre 1920 brachte ihm die körperliche Verletzung einer anderen Person wieder drei Tage ein, doch wurde ihm die Strafe nachgelassen.

Der Angeklagte ging dann nach Dettendorf, wo er bis 1925 blieb. Was er hier trieb, ist nur wenig bekannt. Mit den Gesetzen ist er auch wiederholt in Widerspruch geraten. Im April 1924 kehrte er für kurze Zeit heim und verübte an der verstorbenen Franziska Herzig, der Schwester seines späteren Opfers, einen Raub, der ihm jedoch keine besonders große Beute einbrachte. Diese Tat brachte ihm acht Jahre schweren Arbeiters ein, den er im Jänner 1930 verließ.

Falez ging wieder nach Dettendorf, wo er sich verschiedene Verbrechen, wie Diebstahl, Vergewaltigungen u. a., zuschulden kommen ließ. Als ihm hier der Boden zu heiß geworden war, kehrte er wieder in die Umgebung von Maribor zurück, wo er nach mehreren Diebstählen, Vergewaltigungen usw. in der Nacht auf den 28. August 1931 in Čadnik der Witwe Juliane Herzig mit einer eisernen Stange den Kopf zertrümmerte und die Leiche auf eine Wiese schleifte, wo sie am nächsten Morgen gefunden wurde. Falez durchstöberte dann alle Winkel des Hauses, wobei ihm nur ein Betrag von 180 Din und ein Stück Schweinefleisch in die Hände fielen. Unter dem Verdacht des Raubmordes wurden die Wingersteute Bachmann verhaftet, doch wurden sie nach einigen Tagen auf freien Fuß gesetzt, da die vorzufindenden Fingerabdrücke den mörderischen Täter verrieten.

Der Angeklagte schätzte wieder über die Grenze, wo er abermals mit den Paragraphen in Konflikt geriet. Er kehrte jedoch bald wieder in unsere Gegend zurück und verübte schließlich in der Nacht zum 22. September einen zweiten Einbruch in die Kanzlei des Kaufmannes Glanitz in Prageritz, wo er u. a. auch eine Stampfmaschine entwendete. Am nächsten Tage wurde in Prageritz von der Gendarmerie ein verdächtiger Mann aufgegriffen. Die vorgefundene Stam-

pigille verriet ihn als den Dieb von Prageritz. Beim Verhör ergab es sich nun, daß der langgejagte Raubmörder Falez endlich in die Hände der Gerechtigkeit gefallen war.

Die zahlreichen Strafen, die Falez für seine Frevelthaten zu verbüßen hatte, besserten den Mann nicht. Er zeigt keine Reue. Der Staatsanwalt fordert für ihn das Höchstmaß der im Strafgesetze überhaupt vorgesehenen Strafe, d. h. den Tod.

Den Vorsitz der Hauptverhandlung, die erst in den Abendstunden beendet werden dürfte, führt OMR. Dr. Tomšak und Beisitzer sind OMR. Zemljak, OMR. Senar, Kreisgerichtsrichter Dr. Omer und Kreisgerichtsrichter Kolsch. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Doktor Borjan und die Verteidigung liegt in den Händen des Rechtsanwaltes Doktor Sajan.

Im Laufe des heutigen Vormittags wurden die Bergen einvernommen.

• **Krupp, Hans- und Neurosenkranker** erreichen durch den Gebrauch des natürlichen „Arany-Tafel“-Krankheitsgeordnetes Verdauungsorganische Spezialpräparate von hohem Aufsehen. Die Wirkung des Arany-Tafel-Krankheitsgeordnetes in jeder Beziehung zufrieden.

Valentin Schäffer — Neuzug

Wie bereits berichtet, feiert der langjährige ehemalige Bürgermeister von Krzevina, Herr Valentin Schäffer, morgen, Samstag, in körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische seinen 60. Geburtstag. Der Gemeindevorstand von Krzevina hatte Herrn Schäffer bereits am 1. Februar 1930 zum Ehrenbürger ernannt, und zwar mit Recht, denn der heute so hochbetagte Mann hatte sich um das öffentliche Wohl seiner Gemeinde wirklich große Verdienste erworben.

Herr Schäffer wurde am 13. Februar 1843 in Feldbach (Steiermark) geboren, wo er auch das Handwerksfach erlernte. 1860 führte ihn der Lebensweg nach Pung, später wurde er zwecks Leistung der damals noch 12jährigen Militärdienstzeit für das 27. Inf.-Regt. (Belgier) assentiert und nahm am 3. Juli an der Schlacht bei Königgrätz teil. Als im Jahre 1868 das neue Wehrgesetz erlassen wurde, mit welchem die dreijährige Dienstzeit eingeführt wurde, kam der heutige Jubilar im Juni 1868 in unsere Stadt, erwarb sich 1877 seinen Wehrdienst und erhielt als beurlaubter Feldwebel bei der Südbahn die Anstellung als Ausführenden Kondukteur. Nach zwei Jahren wurde er bereits Zugführer. Nach 32 Dienstjahren bei der Südbahn wurde Herr Schäffer 1901 in den Ruhestand versetzt.

Um die Arbeit zu erleichtern die der Jubilar für das Gemeinwohl geleistet hatte genügt es, darauf hinzuweisen, daß er 1878 in den Gemeindevorstand von Krzevina gewählt wurde und in demselben volle 41 Jahre tätig war. 1902 wurde Herr Schäffer zum Bürgermeister gewählt und verließ das schwere Amt durch volle 17 Jahre zur vollsten Zufriedenheit der Gemeindeglieder und der politischen Behörde. Während des Krieges leitete der betagte Mann lediglich mit Hilfe seiner Tochter ohne andere Hilfskräfte als Leiter der Gemeinde-Verproviantierung die Verteilung von Lebensmitteln für 2000 Personen. Für seine außerordentliche Tätigkeit wurde Herr Schäffer damals mit der Verleihung des Kriegeskreuzes für Zivilverdienste geehrt. Herr Schäffer war durch lange Jahre hindurch auch Mitglied des Ortsrats, des Bezirksrats und des Bezirksausschusses.

Wenn die Bewohner von Krzevina morgen ihrem verdienten Altbürgermeister die Glückwünsche darbringen, dann möge es auch und gestattet keine, einem viele Jahrzehnte treuen Leser und Abonnenten unseres Blattes den herzlichsten Wunsch aus-

zusprechen, daß er bis an die äußersten Grenzen menschlichen Daseins sich des Lebens in Rüstigkeit erfreuen möge. y.

Die Bacherbahn-Hauptversammlung verlagert

Das Projekt der Bacherbahn hat zwar noch immer zahlreiche begeisterte Befürworter, doch scheint das Interesse trotz der Wichtigkeit der Instandsetzung einer Seilbahn auf unseren Bächen stark gesunken zu sein. Im Zeichen dieses ungenügenden Interesses stand auch die für gestern abends einberufene Jahreshauptversammlung der Genossenschaft. Selbst der Vorstand war nur durch wenige Mitglieder vertreten, während vom Aufsichtsrat kaum drei Vertreter anwesend waren.

Da vor Kurzem der Präsident Herr Rechtsanwalt Dr. Juvan sein Amt niedergelegt hatte und auch der Vizepräsident Prof. Doktor Miksi nicht zugegen war, eröffnete der Obmann des Aufsichtsrates Herr Landesgerichtsrat Dr. Senjor die Versammlung. Dr. Senjor schlug nach einigen einleitenden Worten den zurückgetretenen Präsidenten Dr. Juvan zum Vorsitzenden der Versammlung vor, worauf dieser, herzlich begrüßt, den Vorsitz übernahm. Dr. Juvan legte die Gründe seines Rücktrittes dar und betonte insbesondere die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen Genossenschaft und Gemeinde insbesondere unterstreichend, daß der jeweilige Repräsentant der Stadtgemeinde mit der Genossenschaft in unmittelbarer Verbindung stehen müsse. Redner streifte dann kurz die Ereignisse seit der letzten Generalversammlung. Der Genossenschaft wurden bis ang drei Projekte vorgelegt, die alle die Errichtung einer Standseilbahn in Aussicht stellen. Die Firma Hebel aus Saarbrücken ist die billigste, ihr Kostenvoranschlag beträgt ca. 4 Millionen. Einen Kostenvoranschlag von 4.950.000 Dinar weist das Angebot der Münchener Firma Hülses & Schulze im Zusammenhang mit einer Berner Kaufirma auf. In den letzten Tagen erhielt die Genossenschaft noch ein drittes Angebot u. zw. von der Wiener Firma Polzl, die die Arbeiten gemeinsam mit der Waggonfabrik in Proben ausführen würde. Der Kostenvoranschlag dieses dritten Angebotes beläuft sich auf ca. 4.700.000 Dinar. Die angeführten Projekte erörterten noch Sekretär Birgmaner, worauf der Kassier Kaufmann Weigl den Kassabericht erstattete. Die Genossenschaft verlagert gegenwärtig über eine Summe von 301.386 Dinar, die in der städtischen Sparkasse angelegt ist. Trotz der Krise wurden in den letzten Monaten über 10.000 Dinar eingezahlt. Die Gesamtsumme der unterzeichneten Beiträge erreicht eine Höhe von 1 Million 300.000 Dinar, sodas die Genossenschaft zusammen den Beisitzenden der Stadtgemeinde und der Banalverwaltung über eine Summe von 2.600.000 Dinar bei Einzahlung dieser Gelder verfügen könnte.

Das Wort ergriff dann der Obmann des Aufsichtsrates Dr. Senjor, der sich gezwungen sah, einige notwendige Feststellungen zu machen. Die Revision sei nach den Bestimmungen der Genossenschaft nicht von den zwei gemählten Rechnungsprüfern, sondern vom Aufsichtsrat vorzunehmen. Ferner stellte Redner fest, daß bei der Einberufung der Versammlung die Genossenschaftsbestimmungen unbeachtet blieben. Aus diesem formellen Fehler beantragte Dr. Senjor die Vertagung der Versammlung. Den Ausführungen schloß sich auch der Vorsitzende Dr. Juvan an, worauf beschlossen wurde, am 1. März eine neue ordentliche Jahreshauptversammlung der Genossenschaft einzuberufen. Zum Wort meldeten sich noch die Aktionäre Putnar, Balkar, Virgmaner, Briel und Scheiber, worauf Dr. Juvan die Tagung schloß.

• **Evangelisches.** Sonntag, den 14. d. M. wird der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr vormittags im Gemeindefaale stattfinden. Anschließend um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kindergottesdienst.

• **Sitzung des Gemeinderates.** Wie schon berichtet, hält der städtische Gemeinderat am 18. d. um 18 Uhr im städtischen Sitzungssaale seine nächste öffentliche Sitzung ab. Die Tagesordnung umfaßt Berichte des Präsidiums, Vorschläge und Fragen sowie Berichte der einzelnen Ausschüsse.

• **Die Mariborer Schützengemeinde** hielt gestern abends ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Außer den zahlreich erschienenen Mitgliedern waren auch Vertreter der Karodna Občina, des Slowenischen Jagdvereines und des Verbandes der Reservistoffiziere anwesend. Zum Präses der Mariborer Schützengemeinde wurde der Kommandant des 45. Infanterieregimentes Oberst Uliš und zu dessen Stellvertreter der Rechtsanwalt Dr. Sajan gewählt.

• **Verkehrshörungen durch Schneefall.** Wegen des starken Schneefalles mußte die städtische Autobusunternehmung die Linien Maribor—Celje und Maribor—Fram—Ptuj bis auf weiteres einstellen. Im Stadtverkehr verkehren die Wagen normal. Dagegen hält die Autobusunternehmung Lininger den Verkehr auf der Linie Maribor—Ptuj nach wie vor aufrecht.

• **Wegen des hohen Schnees** wird die behördliche Überprüfung der Kraftfahrzeuge am 13. d. nicht stattfinden. Der neue Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

• **Wieder ein Autounfall bei der Eisenbahnüberführung in der Trzaska cesta.** Gestern gegen 23 Uhr ereignete sich bei der Bahnüberführung in der Trzaska cesta wieder ein schlimmes Autounfall. Der Kraftwagen eines hiesigen Autodroschkenbesizers ramnte infolge der blendenden Bogenlampe mit solcher Wucht gegen die Bahnschranken, daß er dieselben durchbrach. Der Anprall war so heftig, daß der Kraftwagen noch drei Meter weiter gegen den Bahndamm geschleudert wurde. Durch einen reinen Zufall blieben die drei Insassen unverletzt, wenngleich der Wagen arg in Mitleidenschaft gezogen wurde.

• **Steuerzahler, Achtung!** Steuerpflichtige, die die fälligen Steuern für das erste Vierteljahr 1932 noch nicht beglichen haben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die äußerste Frist für die Erlegung derselben am 15. d. abläuft. Nach Ablauf dieser Frist wird gegen säumige Zahler unverzüglich das Exekutionsverfahren eingeleitet werden.

• **Vor Kauf wird gewarnt.** In der Tomševa ulica hat ein Individuum ein Steuer-Waffenrad mit sich gehen lassen. Das Rad ist fast völlig neu und wenig benutzt. Da der Dieb gewiß das Rad zu verkaufen trachten wird, wird vor Kauf gewarnt.

• **Spender.** Für die mittellose Invalidenfamilie überreichte „Ungeannt“ 20 Dinar. Herzlichen Dank!

Kino

• **Burg-Tonkino:** Markene Dietrich im größten gegenwärtigen Spionagefilm „Entehrt“ (X 27). Die abenteuerliche Geschichte einer entzückenden Frau, die es wie keine andere verstand, sich in die höchsten militärischen Kreise Oesterreichs und Rußlands einzuschleichen. Ein Film von fabelhafter Ausstattung mit viel Tempo und aufregender Handlung.

• **Union-Tonkino:** Der beste Winterportfilm „Der weiße Rauch“ (Sonne über Aelberg) mit Leni Riefenstahl und Hannes Schneider in den Hauptrollen. Ein ausgezeichnete Berg- und Sportfilm.

Der Heilsarmee-Chef inspiert



Der höchste Chef der Heilsarmee, General Diggin, hat sich, von seiner Frau begleitet, von dem Hauptquartier in London auf eine Inspektionsreise nach Amerika und Australien begeben. Das Paar ist hier — launend und vergnügt — während der Reise aufgenommen worden.

Wirtschaftliche Rundschau

Der Index steigt

(Wegener-Dienst der „Wirtschaftlichen Rundschau“)

Man ist heute nur zu sehr geneigt, optimistisch zu sein. Die Zeit ist schwer und die Lage scheint aussichtslos. Man hat die volle Ueberflucht über die Dinge verloren und schwankt im Unsicheren, wobei man immer nur die furchtbare Tatsache vor Augen hat, das Wirtschaftszweig um Wirtschaftszweig, Geschäft um Geschäft zurückgeht. Zeigt sich dann auch nur die geringste Erholung, dann greift man nach der Hoffnung, wie ein Ertrinkender.

Schon vor einigen Tagen brachten wir den Ausdruck eines Parlamentariers, der von der Besserung der Lage sprach, und wir waren so gerne bereit, ihm voll und ganz zu glauben. Heute veröffentlicht die Nationalbank Ziffern, die diesen Ausdruck bestätigen.

Die Großhandelsziffern des Index zeigen eine Erholung. Viel ist es nicht, aber diese Erholung, diese leichte Verbesserung bedeutet immerhin, daß das Abwärtsgehen ein Ende gefunden hat und daß tatsächlich ein Umkehrpunkt eingetreten ist. Ob dieser Umkehrpunkt ein dauernder sein wird, kann man noch nicht voraussagen; die allgemeine Situation ist noch viel zu unsicher dafür. Immerhin aber ist er heute vorhanden und drückt sich in den Indexziffern plastisch und sachlich genug aus.

Der Viehindex stand im Jänner 1931 auf 82 und sank bis zum Dezember 1931 auf 68,6. Im Jänner war er bereits wieder 68,5. Dies bedeutet einen leichten Punktumschwung, und tatsächlich sind die Viehpreise heute fest und nur die Eierpreise sinken noch weiter.

Der Index für Mineralien stand im Jänner 1931 auf 84,9 und ging im Dezember 1931 auf 78,4 herunter. Im Jänner 1932 stieg er neuerlich auf 75,7 und hatte damit die höchste Steigerung von allen Großhandelsprodukten aufzuweisen.

Der Großhandelsindex in der Industrie stand im Jänner 1931 auf 72,8, fiel

mit Ende des Jahres auf 66,5 und stieg im Jänner 1932 auf 69,2 an. Hier ist die geringste Steigerung zu verzeichnen.

Die Indexposition für Eisen fiel noch weiter zurück. Im Jänner 1931 lautete die Ziffer 71,7, im Dezember 1931 schon 70,8 und im Jänner 1932 sogar 68. Dieser Rückgang ist ganz besonders infolge des Preisrückganges bei Bohren, Dürrpflaumen und Pflaumenmasse entstanden, da sich die anderen Eisenprodukte infolge der staatlichen Aktion noch stabil halten.

Der Totalindex bewegte sich demzufolge im Jänner 1932 bei 67,8 gegenüber 67,2 im Dezember 1931 und 75,2 im Jänner des gleichen Jahres. Der Index für Holz ist ebenfalls leicht zurückgegangen und war im Jänner 68,4 gegen 68,6 im Dezember 1931 und 76,2 im Jänner 1931. Der Eisenindex ist dagegen stabil auf 65,1 geblieben und damit seit Jänner 1931, wo er auf 72,5 stand, stark gefallen.

In optimistischen Kreisen betrachtet man das Ansteigen des Großhandelsindex als sehr günstiges Zeichen, das als der erste Schritt zur Rückkehr in normale Verhältnisse gedeutet werden kann. In Verbindung mit der Befreiung verschiedener hoher Zölle, die bisher stark in privaten Händen angelamelt waren, schließt man auch gerne schon auf die Wiederkehr einer gewissen Konjunktur. Ein namhafter Fachmann erklärte im diesem Zusammenhang, daß das Ansteigen der Indexkurve als der Anfang der Enttörnung bezeichnet werden kann und fordert, daß man jetzt sehr vorsichtig vorgehe, um das Zurückfallen des Preisindex zu verhindern.

Wohler Meinung man aber auch immer ist, das Einhalten des Abwärtsreitens im Index ist ein sehr günstiges Zeichen und wird keine Auswirkung auf den Handel im Kleinhandel haben und damit zur Belebung des Geschäftes beitragen.

von 18% bis 18% Pfd. per Tonne gegen über einem Preis von 19 Pfd. zu Anfang Jänner.

In Metalle hat bekanntlich das Kupferkarstell den zunächst von 7,5 auf 7,62% Cent erhöhten Preis auf 6% Cent ermäßigt, da das Geschäft nach wie vor schwach war und der Versuch, zugunsten der Lohnhütten nur bestimmte Teilmengen zu einem ermäßigten Preis abzusetzen, fehlgeschlagen war. Die Londoner Rohmetallpreise, die in letzter Zeit ebenfalls Rückschläge erlitten haben, sind, gemessen an der Pfundbewertung, gegenüber der letzten Börsennotierung, vor Aus-

bruch der Pfundkrise heute im Durchschnitt eher niedriger als vor dem. Auch der Kupferpreis konnte nicht gehoben werden, obwohl wiederholt Nachrichten verbreitet wurden, daß eine 40prozentige Produktionsrestriktion zwischen den niederländischen Erzeugern angeblich bereits vereinbart worden ist. Die Londoner Kautschuknotierung schwankte in letzter Zeit zwischen 3 bis 3 1/2 Pence per Gewichtspfund gegen 3 1/2 Pence zu Anfang Jänner.

Was speziell den englischen Markt anbelangt, so ist trotz Pfundbewertung das Preisniveau bisher völlig unverändert geblieben. So beträgt in Eisen der Inlandpreis für Knäpfele nach wie vor 5 Pfd. 7 Sch., 6 d. bis 5 Pfd. 12 Sch. 6 d. per Tonne, der Preis für Handelsstahleisen noch immer 6 Pfd. 15 Sch. je Tonne. Auch die Exportpreise haben sich für Eisen nicht geändert.

Gold ist etwas billiger geworden. So notiert in Cardiff derzeit beste Admiralitätsrohle 19 Sch. 6 d. per Tonne, während sie bereits auf 20 Sch. gestanden war.

Staub der Nationalbank vom 8. Februar. (In Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche.) - Letzt v a: Metalldeckung 2020,4 (-28,4), davon in Gold 1759,1 (+0,2). Wechselportefeuille 1946,6 (+7,5). Lombarddarlehen 270,8 (-8,1). Saldo verschiedener Rechnungen 431 (+51). - Passiva: Banknoten umlauf 4900,2 (+45,4). Forderungen des Staates 39,9 (-16,2). Verschiedene Verbindlichkeiten in Giro und anderen Rechnungen 48,1 (-12,3). Bedeckung 36,1 (36,8)%, davon in Gold 31,4 (31,1) %.

Wiederrungen nach Italien. Im Sinne eines Einvernehmens zwischen Belgrad und Rom werden künftighin Wiederrungen nach Italien über die Grenzstation Bohinjka Bistrica bzw. Pobjrdo (Piebcolle) nur jeden Donnerstag vorgenommen. Die Sendungen müssen 24 Stunden vorher der Zollbehörde in Pobjrdo angemeldet werden.

Für eine gesetzliche Regelung des Holzhandels. Eine Deputation der Holzindustrie interessierten Organisationen sprach in Belgrad bei kompetenten Stellen vor und überreichte eine Denkschrift, in welcher Abhilfe für die Milderung der katastrophalen Krise in diesem wichtigsten Wirtschaftszweig des Draubanats gefordert wird. Durch eine gesetzliche Regelung des Holzexportes erwartet der Holzhandel und die Holzindustrie die Ausschaltung oder wenigstens eine Einschränkung des Zwischen- und des unsachmäßigen Holzhandels, eine Qualitätshebung der Ware und einen wirksamen Schutz gegen die ausländische Konkurrenz. Die Abordnung erhielt die Versicherung, daß diese für unsere Wirtschaft so wichtige Frage in kürzester Zeit soweit als möglich im Sinne der Forderungen

gen der Deputation gelöst sein wird. Großes Interesse für die Bestrebungen der jugoslawischen Holzindustrie bekundet auch das Exportförderungsamt des Handelsministeriums.

Kredite für Frühkammeren. Durch Befugung des Landwirtschaftsministers wird aus dem staatlichen Landwirtschaftsfond den Banalverwaltungen ein Betrag von 1,4 Millionen Dinar für den Anlauf von Frühkammeren ausbezahlt, die an die Bauern verteilt werden, und zwar 35% kostlos und 65% gegen einjähriges Kredit. Auf das Draubanats erfüllt eine Quote von 140.000 Dinar. Die Kammeren werden durch die Bezirks-Landwirtschaftsreferenten vor allem an umfichtige Landwirte verteilt, in erster Linie an die durch Hagelschlag geschädigten.

Radio

Samstag, 13. Februar.

8 1/2 bis 11, 12, 15 und 13 Uhr: Reproduzierte Musik. - 19: Englisch. - 20: Klavierkonzert. - 20,45: Sologesänge. - 21,15: Zither- und Gitarrenkonzert. - 22,15: Nachtmusik. - 22,30: Norwegischer Abend. - 23: Jazz. - Wien, 20,05: Konzert. - 21,20: Kammermusik. - 22,40: Zigeunermusik. - R. & H. O. Strauß, 22,25: Abendmusik. - D. & S. B. 20,30: Dunter Abend. - 22,20: Nachtmusik. - V. & A. I. & A. v. a., 19,20: Norwegischer Abend. - R. & A. n. d., 21: Symphoniekonzert. - 23: Tanzmusik. - R. & H. A. d. e. r., 20,30: Fabarettabend. - 22,35: Tanzmusik. - S. u. l. a. r. e. s. t., 21: Solokonzert. - 21,45: Militärmusik. - Stodholm, 21: Alte Tanzmusik. - 22: Moderne Tanzmusik. - R. o. m., 21: Uebertragung aus dem Theater. - S. u. r. i. c. h., 19,30: Abendveranstaltung. - 22,10: Tanzmusik. - D. a. n. g. e. n. b. e. r. g., 20: Lustiger Abend. - 23: Nachtmusik. - P. r. a. g., 20: Fabarettabend. - 22,25: Abendmusik. - S. u. d. a. v. e. s. t., 20,05: Theaterabend, Sodann Zigeunermusik. - W. a. r. s. c. h. a. u., 20,15: Leichte Musik. - 22,10: Chopin-Abend. - 22,50: Tanzmusik. - P. a. r. i. s., 20,30: Konzert. - 22: Abendmusik. - D. a. v. e. n. t. r. y., 20,30: Abendmusik. - 24: Tanzmusik. - R. & S. n. i. g. a. w. u. s. t. e. r. h. a. u. s. e. n., 20: Lustiger Abend, Sodann Tanzmusik.

Bekanntmachung.

Wir bedauern mitteilen zu müssen, daß der für heute angelegte Boxkampf ausfallen muß, da sich die beiden Gegner gekannt haben.

Grobian.

„Ja, ja, mein Mann ist vierzig Jahre alt... es besteht ein Altersunterschied von zehn Jahren zwischen uns.“
„Donnerwetter! Ich hätte es wirklich kaum gewagt, Sie auf fünfzig zu schätzen.“

Seine Ansicht.

Karl (ins Zimmer stürmend): „Mutti, nun heiraten schon die Monate untereinander; unsere Köchin, die Julie, heiratet den August im Februar!“

Preisbewegung auf den Rohstoffmärkten

In letzter Zeit ist in den Preisen für Rohprodukte und Rohstoffe keine wesentliche Änderung eingetreten. Die großen Vorräte zeigen auch bei erhöhtem Bedarf für geraume Zeit aus. Bei Getreide und Zuckel ist, von kleinen Schwankungen abgesehen, keine Preisänderung zu verzeichnen. Baumwolle hat sich zunächst in New-York abgeschwächt, in jüngster Zeit aber wieder den früheren Satz von 6,7 Cent per Gewichtspfund erlangt. Zute notiert in Lon-

Karuffellum Gisela

Roman von Bodo M. Vogel

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale)

6. Fortsetzung.

Ihre Mutter, im Kriege Witwe geworden, hat sich mit dem Bankbeamten Bialowit wieder verheiratet. Vor einigen Jahren war die Mutter gestorben. Gisela, damals vierzehnjährig, war mit ihrem Vater allein. Eine schreckliche Zeit begann nun. Sie mußte das Mädchengymnasium, das sie besuchte, verlassen und den Hausjalt führen. Der Stiefvater brachte Frauen mit nach Hause. Jeann zu spielen, war immer schlechter Laune. Jeden Abend ging er fort und schloß Gisela ein, mißhandelte sie, daß sie schon oft an Selbstmord gedacht hatte. Er gab ihr kein Geld, ließ sie hungern. Und nun war er überhaupt nicht mehr nach Hause gekommen. Gisela hatte das Leben satt. Lieber wollte sie bei fremden Leuten sein, als noch weiter dieses Martyrium durchmachen.

„Armes, armes Kind“, sagte Frau Ringelach gerührt. „Wie heißt denn Ihr Stiefvater eigentlich?“

„Gregor Bialowit — er ist Bankbeamter“, erwiderte Gisela, die noch nichts von der Unterschlagung wußte.

„Und Sie glauben wirklich, daß er nicht wiederkommt?“

„Bestimmt! Er war so eigenartig, so nervös! Er hat auch seinen Koffer, seine sämtlichen Papiere mitgenommen. Nein, er kommt nicht wieder...“

„Dann bleibt Ihnen keine Wahl, liebes Kind. Sie müssen zu mir kommen — Sie werden es nicht bereuen. Holen Sie jetzt nur Ihre Sachen. Alles Weitere werde ich in Ordnung bringen.“

Gisela Norden ging den kurzen Weg zurück, um sich von den vertrauten Räumen, in denen sie ihre Kinderzeit verlebt hatte, zu verabschieden. Ein dunkles Gefühl sagte ihr, daß sie sie nicht wiedersehen würde.

In denselben kleinen Lederkoffer, den sie das letzte Mal als Schülerin in die Ferienkolonie in den Dars mitgenommen hatte, packte sie ihre wenigen Kleider, die Wäsche und legte das Bild ihrer Mutter obenauf. Dann sah sie sich sumend um. Was?

Nein, dort am Fenster hing noch der Bogellöffel mit dem Funten Stieglich, den sie damals vor drei Jahren mitgebracht hatte. Er war Giselas einziger Freund. Wenn sie allein zu Hause bleiben mußte, wenn ihr Stiefvater sie geschlagen und eingeschlossen

hatte, vertraute sie ihm ihren Kummer an. Sollte sie das Tier mitnehmen? Nein, was würde Frau Ringelach sagen! Aber wohin mit ihm?

Gisela nahm den Koffer, öffnete das Fenster. Der Stieglich schlüpfte lehnlich hin und her und piepste dazu.

„Komm!“ sagte Gisela und machte den Koffer auf.

Das Tier sprang heraus, setzte sich auf das Fensterbrett und schwang die Flügel. Hatte es in der langen Gefangenenschaft Kraft und Selbstvertrauen verloren? Der Stieglich setzte an zum Fluge, flatterte schon, dann schoß er plötzlich hinaus, der Sonne entgegen.

Er flog über das benachbarte Dach, wurde kleiner und kleiner. Und bald war er verschwunden, und der klare blaue Himmel brach durch den Tränenschleier der vor Giselas Augen hina. Sie nahm ihren Koffer, wandte sich schnell um und ging.

6. Kapitel

Auf schlechter Ebene.

Als Gisela Norden wieder in die Wohnung der liebenswürdigen Frau Ringelach zurückkam, sah eine elegante junge Dame im Wohnzimmer.

Frau Ringelach machte bekannt: „Fräulein Sonja, eine meiner Schülerinnen — Fräulein Gisela Norden, von der ich eben gesprochen habe.“

Fräulein Sonja reichte Gisela ihre verärrmte Hand; dann betrachtete sie das junge Mädchen von oben bis unten, trat einige Schritte zur Seite, um das Profil besser zu sehen, und sagte schließlich zufrieden:

„Einfach herzig, die Kleine! Nicht wahr, Frau Ringelach? Wie meine jüngere Schwester! Aber wie machen wir das mit der Kleidung? So kann sie doch auf keinen Fall herumlaufen!“ Sie wandte sich an Gisela, die verlegen die Augen niederschlug. „Dummkopf, Sie brauchen sich doch nicht zu schämen. Sie können nichts dafür, daß Sie nicht aufgezogen sind. Das steht nun daß Ihr Stiefvater sich nicht um Sie kümmerte. Aber nicht wahr, Frau Ringelach, heute nachmittags gehe ich mit der Kleinen zusammen fort und wir kaufen dann alles, was nötig ist.“

Und wirklich, nach dem Mittagessen fuhr Fräulein Sonja mit Gisela in die Stadt. In einem Warenhaus in der Lepsiusstraße wurde alles Notwendige angeschafft: vier Paar Seidenstrümpfe, ein blaues Kleid, Unterwäsche, ein Paar Schuhe und ein einfacher aber scharmanter kleiner, dunkler Hut, der Gisela entsetzt zu Gesicht stand.

Sie lebte fast wie im Traum und wußte nicht, was sie sagen sollte vor Freude und Dankbarkeit. Warum war nur Frau Ringelach so gütig zu ihr? Warum stürzte sie sich in diese Ausgaben?

Opel spricht...

In dreijährigen Versuchen schufen Opel und General Motors einen Wagen, dessen Erscheinen auf dem Markte mehr als eine Sensation bedeutete.

Die ganze Welt hatte seit langem mit Spannung auf einen solchen Wagen gewartet, der seine Anpassung an die Jetztzeit in allererster Linie durch seine Wirtschaftlichkeit dokumentierte.

Die Aufnahme war deshalb ein durchschlagender Erfolg, denn derartige *Maximalwert* zu derartigem *Minimalpreis* war bisher nicht geboten worden.

Grosser Umsatz bei kleinem Gewinn zeitigt rentablen Erfolg! heisst die Devise, die Opel und General Motors auf ihr Banner schrieben.

Zwei Faktoren, der *überragenden Qualität und Zuverlässigkeit* und dem *konkurrenzlos niedrigen Preise* ist der gewaltige Umsatz zu danken, den die sämtliche Länder umfassende Verkaufsorganisation des grössten Automobilkonzerns der Erde erzielte.

Nur dieser Riesenumsatz ermöglichte wiederum eine solch' enorme Verbilligung der Herstellungskosten, der zwangsläufig die gerade zu drastische Reduzierung

der Preise folgen konnte, indem er gleichzeitig den äusserst geringen Nutzen pro Wageneinheit für Fabrik und Händler auszugleichen vermochte.

Ein Denkstein in der Geschichte des Automobils!

Jetzt endlich wird der Traum Tausender und aber Tausender zur Wirklichkeit: "Besitzer eines modernen, hochqualitativen, vollwertigen Wagens zu sein," eines Wagens, der die *Marke des mächtigsten Automobil Konzerns der Welt* trägt und ... dabei nicht mehr kostet als ein Motorrad!

Unser Verkaufsprinzip: *Minimal-Nutzen pro Einheit bei Maximal-Umsatz* diktiert die Preise, die sich für *Barzahlung* verstehen. Dabei ist es selbstverständlich, dass unsere äusserst scharfe Kalkulation unseren Vertretern keinerlei Einräumung von Rabatten irgend welcher Form an die Kundschaft gestattet.

Die neuen Preise gelten für Wagen in der jeweiligen Fabrik-Standardausrüstung, ab Vertretung am Platze und ohne örtliche Pflastermaut. Jeder Opel-Wagen wird unter der üblichen weltbekannten General Motors Garantie verkauft.



Preise für 4 Zyl. 22PS 1.2 lit. Opel :

2 Pl. Roadster	Din. 35.200.-
4 Pl. Touring	„ 35.900.-
2 Pl. Cabriolet	„ 35.900.-
4 Pl. Coach	„ 36.900.-
4 Pl. Coach de Luxe	„ 37.700.-
4 Pl. Cabriolet	„ 39.800.-
Commercial Chassis	„ 30.600.-
Lieferwagen-300 Kg. Nutzlast	„ 35.900.-

Preise für 6 Zyl. 32PS 1.8 lit. Opel :

2 Pl. Cabriolet	Din. 42.700.-
4 Pl. Sedan	„ 43.900.-
4 Pl. Sedan de Luxe	„ 45.300.-
4 Pl. Touring	„ 45.300.-
4 Pl. Coupé	„ 46.900.-
4 Pl. Cabriolet	„ 48.600.-
Commercial Chassis	„ 36.900.-
Lieferwagen-350 Kg. Nutzlast	„ 42.700.-

UNSERE AUTORISIERTEN VERTRETER : *Maribor* : Ferdinand Fridau
 - *Ljubljana* : General-Auto - *Zagreb* : Zlatko Kardos, Ilica 28 - *Beograd* : Petar Petkovic

GENERAL MOTORS CONTINENTAL S.A., ANTWERPEN

Bücherschau

b. Cecily Sidgwick: „Töchter — Dungen“. Roman. Universitas Deutsche Verlags-A. G. Berlin W. 50. Pappband RM. 3.80. Zw. 4.80. Gute humoristische Romane sind sehr selten — hier ist endlich einmal das richtige Buch für unsere grauen Tage! Die englische Humoristin schildert in diesem neuen Roman die Sorgen und Freuden einer Mutter von sechs Töchtern, von denen fünf heilungslos sind. Die kultivierte Erzählungskunst der Autorin gestaltet lustig und aufregend, wie die Ehen der Töchter auf überraschende Weise zustande kommen. Der gesunde Menschenverstand der Mutter sträubt sich dagegen, nach Schwiegerjöhnen zu angeln; eine besorgte Tante (vielleicht die köplichste Figur des ganzen Buches) nimmt ihr das sehr übel. Die Töchter selbst sind lebenslustig und selbständig. Ein amüsanter Querschnitt durch das heutige englische Leben.

b. Handbuch der Musikwissenschaft. Herausgegeben von Univ. Prof. Dr. Ernst Bülten-Röhl unter Mitwirkung von anderen Musikgelehrten. Mit etwa 1200 Abbildungen in Doppeltondruck, etwa 1300 Notenbeispielen und vielen z. T. farbigen Tafeln. In Lieferungen zu je RM. 2.30. Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion m. B. D. Weidmann. Vg. 52: Haas: Ausführungspraxis der Musik. Heft 5. — Vg. 53: Büden: Geist und Form im musikalischen Kunstwerk. Heft 2. — Vg. 54: Ursprung: Katholische Kirchenmusik. Heft 2. — Vg. 55: Haas: Auführungspraxis der Musik. Heft 6. Nur noch wenige Beiträge sind nicht abgeschlossen. Am weitesten ist Robert Haas mit seiner ausgezeichneten Arbeit über die „Ausführungspraxis der Musik“. Der musikalisch so reichen und bewegten Barockzeit gelten seine neuen Ausführungen. Die stilistische Praxis tritt in den Vordergrund; das Zeitalter des Generalbasses beginnt mit Oratorium, Konzert, Kantate und Oper. Hier sei nur der Abschnitt über die Spielpraxis der Violine und des Klaviers und das auch kulturhistorische aufschlußreiche Kapitel über die Violdoper und den Gesang der Virtuosenzeit genannt. Der Herausgeber Ernst Büden setzt sich in der Fortsetzung seiner grundlegenden Arbeit über „Geist und Form im musikalischen Kunstwerk“ mit den Begriffen und Problemen des musikalischen Stiles, namentlich im 18. Jahrhundert, auseinander,

und Otto Ursprung führt keine „Katholische Kirchenmusik“ von dem griechischen Ekturgetriebe der byzantinischen Weichsperode bis zu den romantischen und deutschen Ueberlieferungen des gregorianischen Melodiegutes. Ein klug und interessant ausgearbeitetes Kapitel über die mittelalterlichen Neumen vervollständigt den historischen Ueberblick.

b. Frühjahrsneuigkeiten 1932 des Verlages J. Engelhorns Nachf., Stuttgart: „Die Insel der 5 Millionen Pinguine“ von Reardon; „Eine Engländerin entdeckt Deutschland“ von Hamilton; „Das Riesenrad“ von Mühlen; „Stirb und werde!“ von Kolland; „Abler und Schlange“ von Guzman.

b. In der Sammlung „Der eiserne Hammer“ (Karl Rob. Langewiesche), Königstein im Taunus ist zur Hundertjahrfeier ein **G o e t h e - D e s t** (Preis 1.20 RM.) erschienen, worin auf 64 Seiten des Dichters Leben, Bildnisse aller bedeutenderen Personen, die mit Goethe verkehrt haben, sowie Sentenzen, Gedanken und Sprüche aus seinen Schriften wiedergegeben werden.

b. „Cinema revija“. Einzelheft zu 5 Din. Erscheint alle 14 Tage. Redaktion und Verwaltung: Zagreb, Emilčakova 21.

b. „Jugosloven“. Zeitschrift für politische, kulturelle, wirtschaftliche und soziale Fragen. Heft 3. Redigiert von Dr. Fedor Ristić, Beograd, Prestolonaslednikov trg 42; erscheint einmal monatlich und kostet 80 Din. im Jahr. Einzelheft 8 Din. Tradition und Fortschritt unserer Russinnen und die Frage unserer Bibliotheken sind besonders bemerkenswerte Aufsätze im dritten Heft.

b. „Zabranjena krava“. Organ des gleichnamigen Vereines, Nr. 2, Jahrg. 10. Monatschrift für 120 Din. Mährisch. Redaktion Split.

b. Ingrid Reun, „Wigl, eine von uns“. Roman. Pappband RM. 3.80, Zw. 4.80. — Universitas Deutsche Verlags-A. G. Berlin W. 50. Dieses Erstlingswerk, eine der aufschlußreichsten Selbstdarstellungen der jungen Frauengeneration, ist eine erstaunliche Talentprobe! Wigl ist ein junges Mädchen, das sich selbständig gemacht hat. Sie ist Stenotypistin, tüchtig, sprachgewandt und glaubt das Leben zu meistern. Der Liebe aber ist sie nicht gewachsen. Als sie dem Mann begegnet, der ein unbedingtes Gefühl in ihr erweckt, bröchen alle Vorätze zusammen. Als sie ein Kind erwartet, steigert sich ihre Angst,

ihn zu verlieren, fast zur Verzweiflung. Doch sie will das Kind und dieser Wille gibt ihr schließlich die Kraft, von ihrem Manne fortzugehen und ihr Leben um des Kindes willen neu aufzubauen. Als selbständiger Mensch hofft sie zum Gelingen zurückzukehren und ihm wirklich Freundin und Gefährtin sein zu können. — Der Ton des Romane ist sachlich, fast kühl, umso stärker ergreift dann die Macht des durchbrechenden Gefühls. Ein frischer, ursprünglicher Humor geht dabei auch in den erschütterndsten Teilen des Buches nicht verloren.

f. Zeitschrift „Panuropa“. Heft 1, 8. Jg. Panuropa-Verlag, Wien 1., Dofburg. Preis RM. — 70. Inhalt: R. A. Goudeau-Gallergi: Russisch-europäischer Friede; Reparationen und Kolonien. — Jules u. Charles Jaeger: Neuer Korridorplan. — G. H. Pusta: Die Europa-Kommission. — Ralf Kornmann: Liquidierung der Kriegsschuldfrage?

Praktische Win.e

1. Blumendünger. Zigarettenasche und auch die Asche vom Tabak sind vorteilhaft als Blumendünger für Zimmerpflanzen zu verwenden. Das Wasser in welchem rotes Fleisch gewaschen ist, ist ein vortreffliches Blumendüngemittel.

2. Reinlichkeit der Handlagen erzielt man durch ein oder mehrere Behälter mit frischem, trockenem, täglich zu erneuerndem Torfmüll oder Sägemehl.

3. Mäuse- und Rattenvertilgung. Ein gutes Mittel, Mäuse und Ratten in die aufgestellten Fallen zu locken, besteht darin, den in der Falle befindlichen Räder mit einem Tropfen Rosenholzöl zu benetzen. Der Geruch des Oels, den diese Tiere sehr lieben, zieht sie unwiderstehlich an, so daß sie unfehlbar an den Räder gehen.

4. Eimer zu reinigen. Eimer und dergleichen Behälter sind oft so schmutzig, daß man sie auf gewöhnlichem Wege schwer reinigen kann. Man reibe sie mit Terpentin ab, und sie werden schnell ganz sauber.

5. Gegen Kellerasseln. Kellerasseln kann man leicht fangen, da sie eine große Vorliebe für Alkohol haben. Man nehme eine Flasche, gebe ein kleines Quantum Weingeist hinein, schüttele die Flasche, so daß deren Wände bespült werden und lege die Flasche

offen, mit dem Hals waagrecht, auf den Kellerboden. Die Kellerasseln ziehen zu Hunderten in die leere Alkoholflasche, werden dort betäubt und können täglich entleert werden.

6. Gefrorenes Gemüse taugt man leicht und rasch mit warmem Salzwasser auf. Man taucht einen Schwamm in die Lösung und wäscht die gefrorenen Gemüse damit ab. In kurzer Zeit sind die Gemüse vom Eis frei, müssen dann aber gut trocken nachgerieben werden, besonders bei starkem Frost.

7. Bei heftiger Erregung nehme man fünf Tropfen Saleriansäure auf Zucker.

8. Einsetzungen mit Jodtinktur dürfen nicht zu oft wiederholt werden, da sonst leicht Hautentzündungen entstehen. Man wendet Jodtinktur daher am besten nur zweimal täglich, und zwar morgens und abends an, falls der Arzt eine öftere Anwendung nicht verordnet hat.

9. Zickzackstein im Haushalt wird oftmals unbrauchbar infolge falscher Behandlung. Der Leimtopf soll nie direkt auf ein Feuer gestellt werden, sondern man hänge ihn in ein Gefäß mit kochendem Wasser.

Rund um den Fasching

Die Bildhauerin Lotte L. erklärte: „Ich gehe dies Jahr selbstredend auf den Maskenball. Der Rot der Zeit entsprechend mit einem sehr billigen Kostüm — als Eva. Den Apfel will mir unsere Nachbarin, Frau Schneegans, leihweise für eine Nacht überlassen.“

In Weimar findet im Goethejahr 1932 natürlich auch ein Goetheball statt. Mein Freund Oskar erklärte mir, daß er selbstredend auch hinginge.

Als Werther.
„Und deine Frau?“
„Was gibt es da groß zu fragen? Als Werthers Leiden, selbstverständlich.“

„Sagen Sie mal,“ kommt die kesse Arabella zur Schneiderin, „ich möchte ein originelles Faschingskostüm. Ich möchte als aufrechteres Flugblatt gehen. Ließe sich das machen?“

„Schwierige Sache. Aber wie kommen Sie eigentlich auf diese seltsame Idee?“
„Na ich hoffe, daß ich bei dieser Gelegenheit des biteren beschlagunamt werde“

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Die 1. Mariborer „Brazoplatna“ überfiedelte auf Hauptplatz Nr. 18 und Taborsta 22. 1308

Orthopädische Schuhmacherwerkstätte übernimmt billige Reparaturen. Jostensteins Nachfolger Stefan Godec, Grogotičeva ul. 11, Uebernahmstraße Slovanska ulica (Schuhhaus Wraga). 1127

Kell. Strahl, Maribor Grogotičeva ul. 11. Stoffe, Leinwand, Bänder, Blaudrude und verschiedene Manufakturwaren in allen Qualitäten zu billigen Preisen. 1796

Restaurant A. Senica, Tattenbachova ulica. Heute, Freitag, Stockfisch mit bester Zubereitung. Edeles Tröpfel aus Brunnenwasser und echter „Framcan“ im Ausschank. Es empfehlen sich Alois und Antonie Senica. 1511

Große Kellamessfläche im Zentrum der Stadt unentgeltlich zu haben.Adr. Berv. 1511

Kompagnonin mit etwas Kapital zu einer kleinen Behörde sucht alleinlebender Herr. Adr. Berv. 1755

Nährarbeiten sowie Ausbesserung werden ins Haus genommen. Best. Anträge unter „Schneel“ an die Berv. 1818

Zu verkaufen

Kast neuer Tischkompressor billig zu verkaufen. Batova ul. 8. Zel. Isonija. 1785

Gebrauchte, sehr gute Nähmaschine preiswert zu verkaufen. Strohmarjerjeva 5. 1786

Wachtung! Morgen, Samstag, Mittwoch 4-8 Din in Krbis, Grogotičeva 23. 1800

Wegen Ueberfüllung zu verkaufen: 2 Schlafzimmer, Schlafzimmer, reines Kinderbett, einzelne Kleiderkasten, Betten, Weisfingerringe 250 Din, Messinglampen, Schlafzimmerleuchte 190, Küchenkreuz, Störres für 2 Fenster, Matratzen, Anzugsagen Strohmarjerjeva ul. 5. Post rechts 1819

Ein Personenauto, neu, und ein Radioapparat werden am 16. d. um 14 Uhr in Krbislova ul. 1 öffentlich versteigert. 1807

Decorationsdiwan um 400 Din zu verkaufen. Kejarjeva ul. 3. 2. Stock. 1802

Saks, Bäder! Saks, Kaufleute! Das beste Kornmehl bekommen Sie immer bei der Spezialformmühle A. Lah. Rg. Polstava. 1691

Vorzügliche Stückkohle (Mansföhle), haubfrei, 100 kg 40 Din, ins Haus gestellt. Kopalista 20. 1781

Gebirgsheue billig zu verkaufen, wird täglich angestellt. M. Obran. Posta ulica 15. 1756

Zu vermieten

Schönes, separiertes, ein- oder zweibettiges Zimmer sofort od. ab 1. März zu vermieten. Ansuchen Kusta 7/2, Tür 3. 1784

Streng separ. Zimmer zu vermieten. Adr. Berv. 1782

Schöner, großer Keller in Rejce, elektr. Licht, ab 1. März zu vermieten. Anfragen an Ludovik Franz in Jitovi, Rejce. 1780

„KOLSTER“

ORIG. AMER. RADIO - VOLLNETZEMPFAINGER



mit modernsten 6+1 Röhren, garantiert neuestes Modell 1932, Super-Bandfilter in höchster Vollendung, mit eingebautem elektrodynamischen Lautsprecher, vollendetem Tonveredler, Gleiche Lautstärke u. höchste Selektivität beinahe aller Sender, wundervoll weiche, zwischen 4 u. 16 variable Tonqualität, solider innerer Aufbau, formvollendetes, edles Äußeres, Einknopfbedienung, umschaltbar auf alle gebräuchlichen Spannungen.

Das Idealradio, vollendetes **NEIN-RADIO.**

Preis komplett ab Subotica Dinar 4880.-

KONRATH RADIO, Subotica

Ein oder zwei möbl., vollkommen reparierte Zimmer zu vermieten event. mit ganzer Verpflegung. M. Katniemi, Strohmarjerjeva 6, Bart. 1826

Schön möbl. Zimmer mit Bad, im Zentrum der Stadt, an ein. Herrn zu vermieten. Adr. Bervaltung. 1438

Hübsches Zimmer am Park, mit ganzer Verpflegung, billig. — Trajova 9/2 Urbaz. 1808

1-2 elegant möbl. Zimmer nur an Herren zu vermieten. Zentrale Lage, angenehmes Heim. Adr. Berv. 1904

Edelokal im Palais des Arbeiterversicherungskameres gegenüber dem Gerichte zu vermieten. — Schriftliche Offerten an die hiesige C'opostura Otkoznaga uradba u javarobanije belavcev. Slovskov tra 6, welche auch Auskunft erteilt. 1408

Großes Sparherdzimmer zu vermieten. Rajpina 88 an der Trajaska cesta. 1743

Realitäten

In oder nahe Poschova 1 bis 2 hoch fleiß zu pachten gesucht. Anträge unter „Feld“ an die Berv. 1888

Zukauf gesucht

Kaufe sofort kompl. Schlafzimmer, einzelne Möbel, Matratzen. Dortselbst zwei Nähmaschinen um 300 und 500 Din zu verkaufen oder zu tauschen gegen Möbel, Rador Maria, Studentel, Aleksandrova cesta 1. 1777

Gebrauchte Hobelbank zu kaufen gesucht. Anträge unter „Hobelbank“ an die Berv. 1885

Zu mieten gesucht:

Suche sonnige Dreizimmerwohnung. Angebote unter „Guter Jahler“ an die Berv. 1810

Sonnige Vierzimmerwohnung mit beheizten Nebenräumen gesucht. Anträge unter „Rudolf“ an die Berv. 1798

Wohnung mit 1 Zimmer, Küche und Zubehör, im 1. oder 2. St. sucht der sofort überliehene Ehepaar im Zentrum oder Bahnhofnähe. Zahlt 8 Monate voraus. Best. Anträge unter „Sogleich“ an die Berv. 1817

Wohnung, zwei bis vier Zimmer samt Zubehör sucht ruhige, bessere Partel. Angebote unter „Gute Bezahlung“ an die Verwaltung. 1740

Stellengesuche

Korrespondentin, selbständ. Zitiistin, Kom., kroat., deutsch, fließend Mährischschreiberin, mit allen Anzuarbeiten vertraut, sucht Büroarbeiten vertraut, mehrjähriger Geschäftspraxis, sucht Stelle. Adr. Berv. 1661

Offene Stellen

Kassierin oder Verkäuferin, die imstande ist, eine Kaution bis zu 10000 Dinar zu erlegen, findet Posten. Angebote unter „Geschäft“ an die Berv. 1748

Gewundenes, verlässliches, junges Mädchen oder ältere Person wird zu kleinem Kind auf halbtägige Tage sofort aufgenommen. Adr. Berv. 1779

Mädchen für alles, das gut kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, rein und ehrlich ist, wird zu 2 Personen in Tauchstellung aufgenommen. Adr. Berv. 1818

Mädchen für alles gesucht. Adr. Berv. 1781

Vertrauliche Vertreter in jedem größeren Orte Steiermarks und Prekmurje gegen guten Verdienst werden sofort aufgenommen. Offerte mit Angabe bisheriger Beschäftigung erbeten unter „Ständiger Verdienst“ an die Berv. 1783

Funde - Verluste

Rosa-Ramer (etwa 2 1/2 cm hoch), im Unionaal bei der „Kavib“-Redoute verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei Dr. Kraus, Slovskov tra 3. 1794

ERHOLUNG

nach dem Fasching findet Di am Sonntag den 14. Februar im Gasthaus Lesnik in Nova vas. Für ein gutes Tröpfel sowie aller Art Speisen ist gesorgt. — Um zahlreichen Besuch bittet Lesnik. 1806

Achtung!

Wein altes und gutbekanntes

Bau-Gewerbe

übergebe ich wegen meinem Mutter einem Bau- oder Maurermeister, Nomenlich und deutsch sprechend, nach Vereinbarung auch dieses Jahr als Kompagnon. Kapital nicht unbedingt notwendig. Adr. Berv. 1811

Leje und verbreitet die Mariborer Zeitung